

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Lehrstunden.													
	Gymnasium.										Vorschule.			
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
Ev. Religionslehre	2		2	2	2	2	2	2	3	17	3			6
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2	3	26	8	7	7	22
Lateinisch	2	5	7	7	7	7	7	8	8	60	—	—	—	—
Griechisch	2	4	6	6	6	6	—	—	—	32	—	—	—	—
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	—	17	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde .	3		3	2	2	2	2	2	2	23	1	—	—	1
Mathematik und Rechnen .	4		4	4	3	3	4	4	4	30	5	5	5	15
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	—	—	—	—
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2		2	2	2	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	3	2	8
Summa	29	29	29	30	30	30	28	25	25	233				
Hebräisch (wahlfrei)	2		2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Englisch (wahlfrei)	2		2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Zeichnen (wahlfrei)	2			—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Singen	1					—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1			1	1		2	2	2	7	1		1	2
Turnen	3			3		3			3	13	2			2
	Vorturner 1													
										263	23	21	18	56

2a. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Sommer-Halbjahr 1896.

No.	Namen.	Ord.	a) Gymnasium.										b) Vorschule.			Zahl der Stunden.		
			Ober- Prima	Ober- Sekunda	Unter- Sekunda	Ober- Tertia	Unter- Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	1.	2.	3.					
1.	Direktor Dr. Schneider	—	4 Griechisch 2 Homer 3 Gesch. u. Erdk.					4 Latein										13
2.	Prof. Dr. Zeidler	1.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik				4 Mathem. 2 Naturb.				2 Naturb.- schröbung						30
3.	" Trantow	—	2 Religion 2 Hebräisch (wahlfrei)	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	2 Religion			2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion							20
4.	" Dr. Schlack, Biblioth.	—	3 Deutsch 6 Latein 2 Horaz/2 Horaz	6 Griechisch 2 Hebräisch (wahlfrei)	7 Latein	7 Latein												16
5.	" Rademann	IIIa.																22
6.	Oberlehrer Weber	IIIb.																22
7.	" Dr. Knothe	IV.	2 Französisch 2 Engl. (wrf.) 3 Turnen	2 Französisch 2 Engl. (wrf.) 1 Vorturner						3 Deutsch 4 Französisch 3 Turnen	4 Rechnen 2 Naturb.							22
8.	" Engel, Biblioth.	IIIb.																21
9.	" Dr. Mohr	IIa.	—	3 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde	6 Griechisch	3 Griechisch	2 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch											24
10.	" Kattner	V.																22
11.	" Dr. Liersch	VI.																24
12.	Wissensch. Hlfsl. Nitschke	—																4
13.	" " Sternberg	—																5
14.	Cond. prob. Faustich	—		(2 Hebräisch)														(10)
15.	Vorschullehrer Zeese	1																28
16.	" Richter	2																28
17.	" Rippich	3																28

2b. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winter-Halbjahr 1896/97.

No.	N a m e n.	Ord.	a) G y m n a s i u m.							b) V o r s c h u l e.			Zahl der Stunden.			
			Ober-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	1.	2.		3.		
1.	Direktor Dr. Schneider	—	4 Griechisch 2 Homer 3 Gesch. u. Erdk.			3 Französ.									12	
2.	Prof. Dr. Zeidler	I.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		3 Französ.		3 Französ.		4 Mathem. 2 Naturb-schreibung					21	
3.	" Trantow	—	2 Religion 2 Hebräisch (wahlfrei)	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion		2 Religion			2 Religion				20	
4.	" Dr. Schliack, Biblioth.	—	3 Deutsch 2 Horaz 5 Latein							2 Geschichte 2 Erdkunde					16	
5.	" Rademann	IIIa.		6 Griechisch 2 Hebräisch (wahlfrei)	7 Latein	7 Latein									22	
6.	" Weber	IIb.			4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb-schreibung		3 Mathem. 2 Naturb-schreibung			4 Rechnen 2 Naturb-schreibung				22	
7.	Oberlehrer Dr. Knothe	IV.	2 Französisch 2 Engl. (wfr.)	2 Französ. 2 Engl. (wfr.)	3 Französ.	3 Französ.			4 Französ. 3 Turnen						22	
8.	" Dr. Mohr	IIa.	—	3 Latein 2 Homer	6 Griechisch	3 Turnen									24	
9.	" Engel, Biblioth.	IIIb.				6 Griechisch		2 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch					3 Religion		24	
10.	" Dr. Liersch	VI.			2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Geschichte 1 Erdkunde					4 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde		24	
11.	" Kattner, beurl.	—						1 Erdkunde							—	
12.	Wissensch. Hilfsl. Nitschke	V.										8 Latein 8 Deutsch 2 Erdkunde			14	
13.	" " Sternberg	—								2 Religion 3 Deutsch 7 Latein			2 Naturb-schreibung		14	
14.	Cand. prob. Faustich	—		(2 Hebräisch)		(6 Griechisch) (2 Religion)									(10)	
15.	Vorschullehrer Zeese	1											8 Deutsch 1 Heimatsk. 5 Rechnen 3 Schreiben	3 Religion	28	
16.	" Richter	2		2 Zeichnen (wahlfrei)		2 Zeichnen		2 Zeichnen						7 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben	3 Religion 6 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben 1 Ansch. 1 Singen	28
17.	" Rippich	3		3 Chorsingen										2 Singen	3 Religion 6 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben 1 Ansch. 1 Singen	28

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres 1896/97 durchgenommenen Pensen.

Gymnasium.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Zeidler.

Religion. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf das Judenchristentum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. — Erklärung neutestamentlicher Schriften: des Evangeliums Johannis, des Briefes an die Philipper und des an Philemon, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Wiederholung einzelner Teile der früheren Pensen. 2 St. *Trantow*.

Deutsch Ia. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie, von Lessings Emilia Galotti und Shakespeares Macbeth und Julius Cäsar. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. 8 Aufsätze, 4 kleine Arbeiten. 3 St. *Schliack*.

Aufsatzthemata: 1. Wie verhält sich Goethes Darstellung in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ zu den in Lessings „Laokoon“ aufgestellten Grundsätzen? 2. Die Entwicklung des verbrecherischen Gedankens in Macbeth im ersten Akte des Shakespeareschen Dramas. 3. Worauf beruht die ergreifende Wirkung von Shakespeares „Macbeth“? (Klassenaufsatz). 4. Wie steht Horaz der Natur gegenüber in seinen Oden? 5. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 6. Charakteristik Cäsars in dem nach ihm benannten Drama Shakespeares. 7. Wie urteilt Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie über die französische Tragödie? (Klassenaufsatz). 8. Lessings „Emilia Galotti“ und die Erzählung vom Tode der Virginia. Eine Vergleichung. — Kleine Arbeiten: 1. Der Aufbau der Handlung in Shakespeares „Macbeth“. 2. Klopstocks Leben nach seinen Dichtungen. 3. Wie widerlegt und berichtigt Lessing im 10.—12. Stück der Dramaturgie Voltaires Rechtfertigung von Geistererscheinungen auf der modernen Bühne? 4. Worauf beruht es bei Shakespeare, dass die Ermordung Cäsars nicht die von den Verschworenen beabsichtigte und gehoffte Wirkung hat?

Abiturienten-Thema: Michaelis 1896: Weshalb beginnen wir mit Klopstock eine neue Epoche in unserer Litteratur? Ostern 1897: Charakteristik des Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar“.

Deutsch Ib. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom 16.—18. Jahrhundert. Lesung von Lessings Laokoon. Einige Oden Klopstocks; Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina. Proben aus neueren Dichtern. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. 8 Aufsätze. 3 St. *Mohr*.

Aufsatzthemata: 1. Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern — Ein einsam Leben führt! (Iphig.) 2. Wie verhalten sich Orest und Pylades, als sie erfahren, dass sie den Opfertod erleiden sollen? 3. Die ersten drei Bücher der Ilias, nach ihrem inneren Zusammenhange dargestellt. (Klassenaufsatz.) 4. Die beiden Wachtmeister in „Wallensteins Lager“ und in „Minna von Barnhelm“. 5. Welches Verhältnis des Dichters zur Natur zeigt sich in Klopstocks Oden? 6. Wie beweist Lessing, dass bei den Alten nicht edle Einfalt und stille Grösse, sondern die Schönheit das höchste Gesetz der bildenden Künste sei? 7. Wodurch wird in Schillers „Braut von Messina“ die Katastrophe verzögert? (Klassenaufsatz.) 8. Den Menschen macht sein Wille gross und klein. (Wallenst.)

Themata der kleinen Klassenarbeiten: 1. Die Abschiedsworte des Königs Thoas. 2. Klopstock als Sänger der Freundschaft. 3. Gedankengang des 16. Abschnittes von Lessings „Laokoon“. 4. Finden die in Lessings „Laokoon“ aufgestellten Grundsätze in Schillers „Kranichen des Ibikus“ ihre Bestätigung?

Latein. Lektüre 5 St. Cicero, pro Milone (Teubner). Caesar, bell. civ. II (Teubner). Livius III (Teubner). Tacitus, annal. I u. II (Teubner). Horaz (Freytag) Oden I u. II; dazu in Ia epist. I, 4. 6. 10. 13, in Ib ausgewählte Epoden. — Grammatik 2 Std. Repetitionen; Stilistisches und Synonymisches. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exerzitium oder Extemporale bez. Inhaltsangabe; daneben alle 6 Wochen eine Klassenübersetzung aus dem Lateinischen und 4 kleine Arbeiten. Ia. Motivierte Gruppierung des dritten Buches der Horazischen Oden nach ihrem Inhalt.

Ib. Die Anlage der Rede pro Milone. Welches Bild entwirft Cicero von Clodius in seiner Rede für Milo? Das Verhalten des Tiberius bei seinem Regierungsantritt, nach Tacitus. Die Feldzüge des Germanicus in Deutschland (14—16) in kurzer Übersicht. *Schliack*.

Griechisch. S. Platon, Apologie und Kriton (Teubner); W. Demosthenes, Reden (Teubner) 1. 2. 3. 5 und 8. Vorgängige Vorbereitung in der Klasse. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. 4 kleine Arbeiten: Warum wurde Sokrates verurteilt? Wie widerlegt Sokrates die Gründe, welche Kriton für die Flucht anführt? Demosthenes und seine politischen Gegner in Athen. Der erste Schlachttag der Ilias. 4 St. *Der Direktor*. Ia. Ilias (Teubner) XIII—XXIV; davon privatim II; IV, 1—445; V, 230—605; VII; IX, 1—200, 345—713; X, 248—579. Sophokles, Aias (Gotha). Gelernt wurden 1—8, 134—155, 596—621, 1417—20; einiges aus der Ilias. 2 St. *Der Direktor*. Ib. Ilias I—XII; davon privatim: II, IV, 1—421. V, 1—430. VI, 1—389. IX, 1—523. 600—713. X, 180 bis XI, 520. XII, 35—471. Sophokles, Antigone (Gotha). Gelernt wurden 100—116, 332—375, 781—790, 1348—1353; einiges aus der Ilias. 2 St. *Mohr*.

Abiturienten-Thema: Michaelis 1896: Jsokr. Panegy. § 137—142; Ostern 1897: Platon, Laches, c. 13, 14 z. T.

Französisch. Molière, Les femmes savantes. D'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Kleine Arbeiten: Molières Kampf gegen das Präziosentum. Trissotin und Vadius. Der 4. September 1870 in Paris. Trochu. 2 St. *Knothe*.

Abiturienten-Thema: Michaelis 1896: Flaubert, Salammbô, vengeance des paysans carthaginois. Ostern 1897: Mignet, Histoire de la révolution, l'assemblée nationale au juillet 1789.

Englisch (wahlfrei). Macaulay, The Duke of Monmouth. Dickens, The cricket on the hearth. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. 2 St. *Knothe*.

Hebräisch (wahlfrei). Das starke Verbum mit Suffixen, die Verba mit Gutturalen und die unregelmässigen Verben nach dem Übungsbuch von Kautzsch § 43—69 und der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Vierzehntägige Arbeiten. Lektüre: die Übungssätze und einzelne Lesestücke des Lehrbuchs und der Bibel. 2 St. *Trantow* (seit November *Faulstich*).

Geschichte und Erdkunde. Die Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. — Im Anschluss geographische Wiederholungen nach Bedürfnis. Kleine Arbeiten: Die Friedensschlüsse von 1648—1748. Wodurch gewann Brandenburg-Preussen den Vorsprung in Deutschland 1648—1786? Die Reform in Preussen nach dem Tilsiter Frieden oder der erste (zweite) Koalitionskrieg. Die schleswig-holsteinsche Frage 1864. 2 St. *Der Direktor*.

Mathematik. S.: Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Die imaginären Grössen. Kambly I, § 87, 89. — Übungsaufgaben nach Bardey XXXIII. — Wiederholung und Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). Grundzüge der Koordinatenlehre und Kegelschnitte. W.: Stereometrie. Kambly IV mit Auswahl. Alle 6 Wochen eine häusliche Arbeit. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. *Zeidler*.

Physik. Mathematische Geographie. Grundzüge der Akustik. Wiederholung früherer Pensa. 2 St. *Zeidler*.

Abiturienten-Aufgaben: Michaelis 1896: 1. Vier Zahlen, deren Summe 38 beträgt, bilden eine arithmetische Progression. Subtrahiert man von der ersten 3, addiert man ferner zur zweiten und dritten 2 resp. 3, multipliziert man endlich die vierte mit 5, so entsteht eine geometrische Proportion. Welches sind die Zahlen? 2. Durch den Mittelpunkt eines Kreises ist die Gerade OX gezogen. In der Ebene dieses Kreises bewegt sich ein Punkt P so, dass die von ihm an den Kreis gezogene Tangente PQ sich zu seiner Entfernung von OX stets wie 4:5 verhält. Welche Bahn beschreibt der Punkt? 3. Eine Hohlkugel von Messing (spezif. Gew. = 8,26) hat einen äusseren Durchmesser von 18 cm und sinkt im Wasser 10 cm ein. Welchen Radius hat der Hohlraum? 4. Ein Beobachter, der auf einem h (= 150 m) hohen Berge steht, erblickt ein Meteor unter einem Elevationswinkel $\alpha = 27^{\circ} 48' 15''$ und gleichzeitig das Spiegelbild desselben in einem See unter einem Depressionswinkel $\delta = 51^{\circ} 32' 48''$. Wie hoch stand das Meteor über dem Horizont des Beobachters, wie hoch über dem See? Ostern 1897: 1. In einem rechtwinkligen Dreieck ist die Transversale nach der Kathete a das geometrische Mittel zwischen der Hypotenuse c und der anderen Kathete b. Wie gross ist der Winkel α , und wie gross der Inhalt der zu diesem Dreieck gehörigen lunulae Hippocratis, wenn die Hypotenuse c = 3 m ist? 2. In welcher Entfernung vom Mittelpunkt der Erdkugel würde man den n (= 5) ten Teil ihrer Oberfläche überblicken? Wie gross würde daselbst die Acceleration der Schwere sein, und welche Neigung müsste eine schiefe Ebene gegen den Wasserspiegel haben, wenn ein auf ihr ohne Reibung herabrollender Körper dieselbe Beschleunigung haben sollte, wie an jenem Punkte? 3. Einige Kaufleute unternehmen ein Geschäft, wozu jeder

sovielmals 10 Mark beitrug, als Personen da waren, und gewannen dabei doppelt soviel Prozente, als ihre Anzahl betrug. Wenn nun der Gewinnanteil eines jeden 10 Mark mehr ausmachte, als die Zahl der Beteiligten betrug, wieviel Personen waren zu dem Geschäfte zusammengetreten? 4. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn der Fusspunkt der zu einer Nebenseite gehörigen Höhe und die Mittelpunkte beider Nebenseiten der Lage nach gegeben sind.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Mohr.

Religion. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften, z. B. 1. Kor. 12, 7—10 zu der Glossolie; 1. Kor. 15, 3—10; Gal. 1, 11—24 zu Pauli Bekehrung u. s. w.; 1. und 2. Thessalonicherbrief als Pauli Erstlingsschriften. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 St. *Trantow*.

Deutsch. Häusliche und Klassenaufsätze (8 im Schuljahr), 4 kleinere Abhandlungen aus dem dem Schüler im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise. — Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lesung von Dramen: Götz, Egmont, Wallenstein. — Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen oder gelesener moderner Dramen und sonstiger Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen; gelegentliches Auswendiglernen von Dichtstellen. — Leitung einer angemessenen Privatlektüre. 3 St. *Trantow*.

Aufsatzthematika: 1. Welche Vorteile erringt Götz über seine Feinde? Nach dem ersten Aufzuge von Goethes Drama. 2. Wie stellt sich uns der Stand der Ritter, der Geistlichen und der Rechtsgelehrten in Goethes Götz dar? 3. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 4. Inwiefern kann Uhlands Drama „Herzog Ernst von Schwaben“ eine Verherrlichung der deutschen Treue genannt werden? 5. Wie stellt sich uns das niederländische Volk im ersten Aufzuge von Goethes Egmont dar? 6. Egmont und Oranien. Eine vergleichende Charakteristik nach den beiden ersten Aufzügen des Goetheschen Dramas. 7. Mit welchem Rechte darf „Wallensteins Lager“ als Exposition der ganzen Wallensteintrilogie angesehen werden? 8. Rüdiger von Bechelaren und Max Piccolomi. Eine vergleichende Charakteristik.

Latein. Lektüre 5 St. Sallust, bell. Jugurth. (Teubner); Cicero, in Verrem IV (Teubner); Livius. (Teubner) XXVI 18—20, 6; 41—51. XXVII 17—20. XXVIII 1—4, 4; 12, 10—29; 32; 35; 38; 40; 43—45. XXIX 24—29; 35—36. XXX 3—6; 19—20; 29—38; 42—45. Vergil. Aen. (Freytag) VIII 608—731. IX 174—449. X 361—508, 688—906. Eclog. I, V. Georg. I 1—70, 423—514. II 136—176, 323—345; 458—542. III 339—383. Kleine Arbeiten: 1. Jugurtha bis zum Ende Micipsas. 2. Welche hauptsächlichsten Eigenschaften zeigen Nisus und Euryalus? 3. Des Pallas Heldentum und Tod. 4. De pugna ad Zamam commissa. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an die Lektüre. Grammatik 2 St. Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit; 1 lateinische Inhaltsangabe. *Mohr*.

Griechisch. Lektüre 5 St. Herodot (Aschendorff, Münster i. W.) VIII. Xenophons Memorabilien (Teubner) III, IV. Homers Odyssee (Teubner) XIII—XXIV nebst Überblick über das ganze Werk. — Grammatik 1 St. Syntax der Tempora und Modi. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit; vierteljährlich eine einstündige freie Arbeit über einen Stoff aus der Lektüre. Themata: 1. Welcher Mittel bedurfte es nach Herodot, um die Griechen trotz ihrer anfänglichen Weigerung bei Salamis zum Kampfe zu bestimmen? 2. Eumäus nach Od. XIV. 3. Wie bringt Sokrates den Glaukon von seinem Vorhaben ab, sich den Staatsgeschäften zu widmen? 4. Sokrates und die Sophisten. Auswendig gelernt: 50 Verse aus Hom. Od. (Sentenzen.) *Rademann*.

Französisch. Conteurs modernes. Barrau, Scènes de la révolution française. Grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Kleine Arbeiten: Das unterbrochene Weihnachtsfest. (Nach Moret, L'anarchiste.) Die Familie Houdaille (desgl.). Der Schwur im Ballhause. Der Zug der Weiber nach Versailles. 2 St. *Knothe*.

Englisch (wahlfrei). Grammatik und Lektüre nach Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. 2 St. *Knothe*.

Hebräisch (wahlfrei). Elemente. Die Lehre vom Nomen und vom starken Verbum nach dem Übungsbuch von Kautzsch § 1—42, mit Benutzung der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Vierzehntägige Arbeiten. 2 St. *Rademann (Faulstich)*.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, römische Geschichte bis 14 n. Chr. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Wiederholungen aus der Erdkunde der 5 Erdteile. Kartenskizzen. 4 kleine Arbeiten: Die bedeutendsten Seeschlachten der griechischen Geschichte. Friedensschlüsse der griechischen Staaten von 450—387. Durch welche Gesetze erlangten die Plebejer politische Gleichstellung mit den Patriziern? Welches waren die Ziele des C. Gracchus und des Sulla, und welche Mittel wandten sie an, um sie zu erreichen? 3 St. *Mohr*.

Mathematik. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Kambly I, § 39—52, 57—87 (mit Auswahl). Übungsaufgaben nach Bardey XXV—XXIX (mit Auswahl), XXXI, A. XXXII. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Metrische Relationen am Dreieck. Ptolemäischer Satz. Algebraische Analysis. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ebene Trigonometrie nebst Übungen in der Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren nach Kambly III, mit Auswahl. Häusliche und Klassenarbeiten wie in I. 4 St. *Zeidler*.

Physik. Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Experimente. — Elektrizitätslehre nach Jochmann § 304—346. Wärmelehre nach Jochmann § 225—244 mit Auswahl. 2 St. *Zeidler*.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor *Weber*.

Religion. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Lukas-Evangeliums mit Ergänzungen aus den anderen. — Wiederholung der Reformationgeschichte, des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. *Trantow* (seit November *Faulstich*).

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. 3 St. *Trantow*.

Aufsatzthematika: 1. Inwiefern ist in Schillers Jungfrau von Orleans der Prolog als ein wichtiger Teil der Exposition anzusehen? 2. Welchen Verlauf nimmt nach Schillers Jungfrau von Orleans die Handlung im dritten Aufzuge? 3. Charakteristik Karls VII. nach Schillers Jungfrau von Orleans. 4. Worin zeigt sich Johannas Läuterung und worin ihre neue geistige Erhebung? (Klassenaufsatz.) 5. Wie verhalten sich die verschiedenen Personen in den beiden ersten Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea gegenüber dem Unglück der Vertriebenen? 6. Auch der Winter hat seine Freuden. 7. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. 8. Welches sind die hervorsteckendsten Züge im Charakter Tellheims? — Kleine Arbeiten: 1. Wie steigert sich Karls VII. Not bis zum Auftreten Johannas? 2. Wie äussert Johanna ihr Schuldbewusstsein? 3. Inwiefern bildet die Dienstfertigkeit Dorotheas den Mittelpunkt des siebenten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea? 4. Wie stellt sich Just dar in Vergleichung mit den früheren Bedienten Tellheims?

Latein. Lektüre 4 St. Cic. pro rege Deiotaro. Cic. pro lege Manilia (Teubner). Livius (Teubner) XXI, 1—20; 27—37; 39—48; 52—57; 60—61. Vergil. Aen. (Freytag) I, 1—185; 254—303. II, 1—200; 400—436; 526—679. IV, 1—54; 90—128; 173—197; 219—295; 630—705. VI, 752—853. VIII, 608—731. XII, 593—696. Auswendig gelernt: Aen. I, 1—11. II, 199—233. — Grammatik 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Syntax, gelegentlich auch der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Stilistik und Synonymik. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche, ausserdem 4 freie deutsche Arbeiten auf Grund der Lektüre. Themata: 1. Der Sturm zur See. 2. Kurze Inhaltsangabe von Ciceros Rede pro lege Manilia. 3. Mit welchem Rechte nennt Livius den zweiten punischen Krieg den denkwürdigsten aller Kriege des Altertums? 4. Die Schlacht am Ticinus. *Rademann*.

Griechisch. Lektüre 4 St. Xenoph. (Teubner) Anab. III, c. 1. 3. 4 § 1—18, 24—38, 45—49. c. 5. IV, c. 1 § 5—28. c. 2. c. 3 § 1—3. c. 4 § 1—13. c. 5 § 7—36. c. 6 § 1—6, 14—16. c. 7 § 1—14, 19—27. c. 8 § 22—28. V, c. 1 § 1—4. c. 3. c. 8. VI, c. 1 § 1—15, c. 5 § 1—6. c. 6 § 1—4. VII, c. 1 § 1—32. c. 2 § 31—38. c. 6 § 1—10. c. 7 § 1—15, 24—26. Hellen. II, 2. 3. 4. V, 4. VI, 4. VII, 5. Homer. Odys. I, 1—95. VI. XI, 1—38; 105 bis Ende.

X, 187—574. XII, 397—453. Vorbereitung auf Homer im ersten Halbjahr in der Klasse. Erklärung des epischen Dialektes und gelegentliche Zusammenfassung beim Lesen, Auswendiglernen geeigneter Stellen. — Grammatik 2 St. Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Seyffert-v. Bamberg. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Vierzehntägige Übersetzungen in das Griechische, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten, dafür gelegentliche Übersetzungen ins Deutsche. Kleine Arbeiten: 1. Das Verhalten der Griechen bei ihrem Zuge durch das Land der Karduchen. 2. Die Eroberung der Taochenfeste durch die Griechen. 3. Aus welchen Gründen erklärt sich nach Xenophons Darstellung der Sieg der Thebaner bei Leuktra? 4. Das Verhältnis zwischen Odysseus und seinen Gefährten. *Mohr.*

Französisch. Wiederholung der Formenlehre, namentlich des Pronomens. Befestigung des Konjunktivs; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Lektüre: Thiers, Ägyptische Expedition der Franzosen 1798—1801, erklärt von Koldewey. Sprechübungen. Alle 14 Tage abwechselnd als schriftliche Klassen- oder Hausarbeit Übersetzungen ins Französische, einige ins Deutsche. 3 St. *Kattner*, seit August *Knothe*.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. 4 kleine Arbeiten: Das unglücklichste Jahr des 7jährigen Krieges. Napoleons ägyptische Expedition und der zweite Koalitionskrieg. Das Kriegsjahr 1814. Kurze Darstellung des deutsch-französischen Krieges. *Liersch.*

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit 1 Unbekannten. Bardey XX. Gleichungen mit Wurzeln. Bardey XXII—XXIV. Definition der Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Übungen im log. Rechnen. — Geometrie: Kreisinhalt und Umfang. Wiederholung der Ähnlichkeitslehre. — Trigonometrie: Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck. Auflösung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke, regelmässiger Polygone. Berechnungen im Kreise. — Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. 4 St. *Weber.*

Physik. Vorbereitender physik. Lehrgang II. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper, der Optik und Akustik, des Magnetismus, der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen, wichtige Mineralien und einfache Kristallformen. 2 St. *Weber.*

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Rademann.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testament: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des Spruch- und Liederschatzes. Erklärung und zum Teil Erlernung der Psalmen 1. 19. 23. 90. 139. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. (Zahn S. 174 ff.) 2 St. *Trantow* (seit November *Faulstich*).

Deutsch. Ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus Muff, Abt. für Ober-Tertia; Schillers Balladen, Glocke und Wilhelm Tell. Im Anschluss daran Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Schwartz, Anhang, S. 53 ff. 66 ff. Wiederholung und Erlernung (Muff Nr. 44, 58, 121) von Gedichten und Stellen aus Tell. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre), alle 4 Wochen; ausserdem in jedem Vierteljahr eine kleinere Klassenarbeit. 2 St. *Liersch.*

Latein. Lektüre: Caesar de bello Gall. (Teubner) I, 30 bis Schluss. V, 8—37. VI, 29—44. VII, 1—56. 69—90. Ovid. Metamorph. (Teubner) I, 1—88. III, 1—137. VI, 313—400. VIII, 611—724. X, 1—77. Anleitung zum Übersetzen in der Klasse. Erklärung und Einübung des Hexameters. Auswendig gelernt: Ovid. Metamorph. I, 1—50. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Gelegentliche induktive Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Übersetzen aus Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich schriftliche Arbeiten im Anschluss

an Caesar (abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten). Alle 6 Wochen statt dessen eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit, ausserdem 4 freie deutsche Arbeiten auf Grund der Lektüre: Latona bestraft lycische Bauern. Ein entkommener Römer berichtet dem Labienus den Untergang des Sabinus und Cotta. Tapferkeit und Geistesgegenwart des römischen Hauptmanns P. Sextius Baculus. Wie bringt Caesar Avaricum in seine Gewalt? 3 St. *Rademann*.

Griechisch. Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts nach Franke - v. Bamberg. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehr- aufgabe in IIIB. Übersetzungen aus dem griechischen Elementarbucho von Wesener. Zweiter Teil. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Xenophon; ebenso Wörterlernen. Alle vierzehn Tage abwechselnd schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschluss an Xenophon. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Stunden. — Lektüre: Xenophons Anabasis I und II mit einzelnen Auslassungen. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden. *Engel* (bis November *Faulstich*).

Französisch. Die unregelmässigen Verben unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Plötz-Kares, Sprachl. §§ 13—23; 25—28; 50—57; 61—65; 66—73; einiges aus 29—49. Lektüre und Übungen aus Plötz-Kares Übungsbuch. Sprechübungen. Alle vierzehn Tage abwechselnd als schriftliche Klassen- oder Hausarbeit Übersetzungen ins Französische, einige ins Deutsche. 3 St. *Kattner*, im 2. und 3. Quartal *der Direktor*.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. — Erdkunde: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 St. *Liersch*.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, das Notwendigste über Potenzen und Wurzeln. Bardey XI, XIII. Berechnungen von Figuren, Anwendungen des Pythagoras. Bardey XX—XXIV mit Auswahl. — Planimetrie: Kreislehre. Flächengleichheit geradliniger Figuren. Einführung in die Ähnlichkeit. Alle drei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. 3 St. *Weber*.

Naturbeschreibung. Wiederholung des Systems der Tierwelt. Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen in der Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Mechanische Erscheinungen an festen, flüssigen und luftförmigen Körpern. Einfache und zusammengesetzte Maschinen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. *Weber*.

Zeichnen. Fortsetzung im Körperzeichnen. Schwierigere Ornamente im Umriss: Architekturteile, Blumen und Früchte nach Gipsmodellen. Ornamente verschiedener Stilarten in Wasserfarben ausgeführt. 2 St. *Richter*.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Engel.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen; Erlernung von vier neuen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von zwei neuen (Klix 65. 121), sowie einiger wertvoller Liederstrophen. Klix 12, 1—2; 45, 1 u. 7; 95, 1—3; je die erste von No. 7. 8. 11. 55. 81. 107. 118. 120. 207. 241. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. S.: *Trantow*, (W.: *Faulstich*).

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. (Schwartz § 5—29.) Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen) alle vier Wochen, ausserdem in jedem Quartal eine kleinere Klassenarbeit. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (Balladen). (Muff Nr. 2—5. 7—10. 14—22. 41—44. 52. 54. 70. 77. 78. 120. 133. 155.) Zur Erläuterung des Gelesenen auch Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Muff No. 52. 54. 70. 77. 78. 133. 155.) 2 St. *Engel*.

Latein. Lektüre 4 St. Caesar, bell. gall. I—cap. 29. II, 1—28. III, 7—16. IV, 1—3. Anleitung zur Vorbereitung. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Alle acht Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Caesar als Klassenarbeit oder Hausarbeit; statt der Klassenarbeit alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar ins Deutsche. *Engel.*

Griechisch. Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich nach der Formenlehre von Franke-v. Bamberg. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für das Lesen nötig waren, mit Ausschluss besonderer Vokabularien. Induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluss an das Gelesene. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten, in Anlehnung an den Lesestoff. Mündliche Übersetzungen ausgewählter Abschnitte aus dem ersten Teil des griechischen Elementarbuches von Wesener. 6 St. *Engel.*

Französisch. Wiederholung der regelmässigen Konjugation sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Passiv; Intransitiva, Reflexiva; Demonstrativ-, Determinativ- und unbestimmte Pronomina. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser -er Verben; die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche von Plattner. Sprechübungen; Übungen im Rechtschreiben. Alle vierzehn Tage abwechselnd eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 3 St. *Kattner*, im 2. und 3. Quartal *Zeidler.*

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus; deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. *Liersch.* — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der ausser-europäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. *Nitschke.*

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bardey I—IX mit Auswahl. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Bardey XX und XXII mit Auswahl. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen und Kreislehre 1. Teil. Kambly § 65—103 mit Auswahl. Geometrische Örter. Konstruktion von Dreiecken und Vierecken, einfache Kreisaufgaben. Alle drei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. 3 St. *Weber.*

Naturbeschreibung. S.: Botanik. Wichtige Pflanzenfamilien, Nutzpflanzen. Etwas über den Bau und das Leben der Pflanzen. Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — W.: Übersicht des Tierreichs; niedere Tiere. Etwas über Tiergeographie. 2 St. *Weber.*

Zeichnen. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen, Flächen ungeschattiert. Skizzieren von Gegenständen aus der Natur: Blätter, Blüten, Schmetterlinge. Stilisierte Blätter, Palmette und Akanthus nach den Kolbschen Wandvorlagen und Ausführung in Wischfarben. 2 St. *Richter.*

Q u a r t a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Knothe.

Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben von V und VI. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Einprägung von bestimmten Sprüchen. Wiederholung der in V und VI gelernten Kirchenlieder. Erlernung von 4 neuen (Klix No. 181. 233. 94. 110). 2 St. *Sternberg.*

Deutsch. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. (Schwartz § 11—23; Regeln § 23—26). Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle vier Wochen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten (Muff No. 94. 112. 116. 117. 138). Wiederholung der früher gelernten. 3 St. S.: *Knothe*, W.: *Sternberg.*

Latein. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Cornelius Nepos (erweiterte Ausgabe von Lattmann) Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Hannibal.

Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich weitere stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. *Sternberg*. — Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele, vorzugsweise aus dem Gelesenen. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S.: *Der Direktor*, W.: *Sternberg*.

Französisch. Die regelmässige Konjugation (vorläufig Indikativ), sowie die Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. (Plötz-Kares, Elementarbuch, §§ 1—31.) Übungen im Rechtschreiben. Sprechübungen. Alle vierzehn Tage abwechselnd eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 4 St. *Knothe*.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. 4 kleine Arbeiten: Kambyses, der zweite König der Perser. Die Befreiung Thebens. Die Kämpfe mit Tarquinius Superbus. Tib. Sempronias Gracchus. 2 St. *Schliack*.

Rechnen. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, insbesondere allgemeine Aufgaben über Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung. Vierwöchentliche Klassenarbeiten. 2 St. — Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly II, § 1—65 mit Auswahl. Leichtere Dreieckskonstruktionen. 2 St. *Zeidler*.

Naturbeschreibung. S.: Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — W.: Zoologie: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. *Zeidler*.

Zeichnen. Krummlinige Gebilde: Ellipse und Oval mit Füllungen, Spirale und Schneckenlinie nebst Anwendung derselben bei der Darstellung von Rosetten, Bändern, Ranken. Zeichnen von stilisierten Blättern und anderen krummlinigen Flachornamenten. Anwendung der Wischfarbe. 2 St. *Richter*.

Q u i n t a .

Ordinarius: Oberlehrer Kattner, seit August wiss. Hilfslehrer Nitschke.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn-Giebe (Nr. 1—12. 14—51. 54. 55). Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Die bestimmten Katechismussprüche und Wiederholung der in Sexta gelernten. Wiederholung der dort gelernten Kirchenlieder und Einprägung von vier neuen. (Klix, Schulgesangbuch No. 49. 50. 103. 111). 2 St. S.: *Trantow (Paulslich)*, W.: *Nitschke*.

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten (Schwartz, §§ 5. 17—19). Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse, im zweiten Halbjahr auch als Hausarbeit. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Muff No. 106. 117. 123. 128. 130.) Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. *Kattner*, August bis Weihnachten *Nitschke*.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Die Lehre vom Acc. c. Inf., Part. coni., Abl. absol., Konstruktion der Städtenamen und stilistische Anweisungen. Im Anschluss daran Lektüre aus dem lateinischen Lesebuch von Otto Richter. Wöchentlich schriftliche Übungen. 8 St. *Kattner*, seit August *Nitschke*.

Geschichte und Erdkunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. *Kattner*, August bis Weihnachten *Nitschke*. — Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Seydlitz, Grundzüge S. 4—32. 96—109. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. S.: *Kattner*, W.: *Nitschke*.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Wiederholung der deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Klassenarbeit; schriftliche Übungen von Stunde zu Stunde. 4 St. *Weber*.

Naturbeschreibung. S.: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. 2 St. *Weber*. — W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. 2 St. *Weber*.

Zeichnen. Geradlinige Figuren nach grossen Wandvorlagen und Vorzeichnungen des Lehrers. Abänderung der gegebenen Formen. Der Kreis mit Centralfiguren in gleicher Weise. Schraffieren in paralleler Linienführung. Anwendung von Wischfarbe. 2 St. *Richter*.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift in längeren Sätzen. 2 St. *Zeese*.

S e x t a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Liersch.

Religion. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Zahn-Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit der Lutherischen Auslegung; Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Erlernung von 4 Liedern (Klix 2. 8. 28. 35) und von Sprüchen, letztere möglichst im Anschluss an die biblische Geschichte. 3 St. S.: *Nitschke*, W.: *Engel*.

Deutsch. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. (Schwartz §§ 6—13. 15. 17.) Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. (Muff No. 79. 82. 83. 85. 86; 91. 105.) 3 St. *Liersch*.

Latein. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Anschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das lat. Lesebuch von Otto Richter. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. 8 St. *Liersch*.

Gechichte. Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neuesten Zeit. 1 St. — Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Lage, Umriss, Bodenerhebungen und Gewässer, charakteristische Pflanzen und Tiere, die Menschenrassen der Erde im allgemeinen. Bild der engeren Heimat. 2 St. *Liersch*.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit; zu jeder Stunde eine häusliche Arbeit. 4 St. *Zeese*.

Naturbeschreibung. S.: Beschreibung von vorliegenden Blütenpflanzen und Erklärung der Formen und Teile derselben. *Zeidler*. — W.: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln mit Bevorzugung der in der heimatlichen Umgebung vorkommenden Exemplare. Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. 2 St. *Sternberg*.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. Ziffern. 2 St. *Zeese*.

Vorschule.

1. Klasse.

Religion. Biblische Geschichten im Anschluss an Zahn-Giebe, aus dem Alten Testament No. 1—5. 7. 8. 11. 17—22 (mit Auswahl). 25. 26. 30. 43. 44; aus dem Neuen Testament No. 4. 6. 8. 9,3. 12. 15. 18. 19. 22. 25. 28,1. 29. 33. 37,1—2. 43. 44. 48. 50. 54. Das I., II. und III. Hauptstück des Luther. Katechismus nebst Bibelsprüchen und Liederversen. 3 St. *Zeese*.

Deutsch. Wortlehre durch alle Wortklassen, Wortbildung, der einfache und erweiterte Satz. Deklamation und Behandlung von ausgewählten Gedichten. Rechtschreibeübungen an Sätzen und zusammenhängenden Stücken. 5 St. Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift. Lesebuch von Egeliien und Fechner, Ausgabe B. II. Teil. 3 St. *Zeese*.

Rechnen. Mündlich: Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im Kreise von 1 bis 1000. Schriftlich: Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise im Anschluss an Böhme 2. Heft. 5 St. *Zeese*.

Heimatskunde. Wohnort nebst Umgebung, sowie das Wichtigste von der Provinz Brandenburg. 1 St. *Zeese*.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. 3 St. *Zeese*.

Singen. Sprechübungen: Wörter mit schweren Konsonanten und Konsonantenhäufungen; im Anschluss hieran Tonbildungsübungen nach der Methode von Prof. Jul. Hey. Treff- und Gehörübungen im Umfange einer Dezime nach eigener Methode. Kenntnis der Noten im Violinschlüssel. Singen nach Noten. Belehrung über das richtige Atmen. 2- und 3stimmige Übungen. Einige Choräle und Volkslieder. 1 St. *Rippich*.

2. Klasse.

Religion. Die wichtigsten Erzählungen des Alten und Neuen Testaments nach Zahn-Giebe: Aus dem Alten Testament No. 1—5. 7. 8. 11. 17—22 (mit Auswahl); aus dem Neuen Testament No. 4. 6. 8. 9. 12. 19. 22. 25. 28. 37. 48. Das I. Hauptstück und das II. ohne Erklärung. Sprüche und Liederverse. 3 St. Komb. mit Klasse 1. *Zeese*.

Deutsch. Die ersten 6 Wortklassen. Einiges über das Zeitwort. Deklamation von 7 ausgewählten Gedichten. Leseübungen in deutscher und lateinischer Druckschrift. Rechtschreibeübungen. 7 St. *Richter*.

Rechnen. Mündlich: Addition und Subtraktion zweistelliger unbenannter Zahlen im Kreise von 1—1000. Multiplikation aller Zahlen bis 50 mit einstelligem Multiplikator. Division aller Zahlen bis 200 mit einstelligem Divisor. Schriftlich: Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Kreise von 1—1000. 5 St. *Richter*.

Schreiben. Die deutsche und lateinische Schrift. 3 St. *Richter*.

Singen. Sprechübungen: Verbindung der Vokale mit schweren Konsonanten. Wörter mit r im An-, In- und Auslaut; im Anschluss hieran Tonbildungsübungen. Treff- und Gehörübungen im Umfange einer None. Die 2st. Übg. der 3 Kl. wurde befestigt. 3st. Übg. 1—3—5, 3—5—8, 5—7—9. Einige Choräle und Volkslieder. 1 St. *Rippich*.

3. Klasse.

Religion. 12 Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Zahn-Giebe (A. T. No. 1. 3. 7. 11. 17. N. T. No. 4. 6. 8. 12. 19. 28,1. 48) nebst Sprüchen und Liederversen. Einige Gebete. Das I. Hauptstück ohne Erklärung. 3 St. *Rippich*.

Deutsch. Lesenlernen nach der Schreiblesemethode. Rechtschreibeübungen. 6 St. *Rippich*.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100. 5 St. *Rippich*.

Anschaunungsunterricht. Sprech- und Anschauungsübungen mit Benutzung der Bilder von Kehr-Pfeiffer. 1 St. *Rippich*.

Schreiben. Die deutsche Schrift. 2 St. *Rippich*.

Singen. Sprechübungen: Vokale und Konsonanten, besonders das Zungen-r, im Anschluss hieran Tonbildungsübungen. Treff- und Gehörübungen im Umfange einer Oktave. Die ersten 2st.

Übungen: 1 und 8, 1 und 5, 1 und 3, 3 und 8 im Zusammenklange. 4 Choräle und einige Volksliedchen. S. täglich 10 Min.; W. 1 St. *Rippich*.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht war befreit S.: —. W.: zeitweise 1 Schüler.

Am Englischen nahmen teil: I. S. 13, W. 8; IIa. S. 9, W. 8; am Hebräischen: I. S. 3, W. 3; IIa. S. 10. W. 9 Schüler.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschulklassen im S. 267 Schüler, im W. 254. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 9, im W. 13	im S. 14, im W. 14
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 1	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 10, im W. 14	im S. 14, im W. 14
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 3,7 %, im W. 5,5 %	im S. 5,2 %, im W. 5,5 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 52, zur grössten 68 Schüler. Letztere wurde durch Kombination von IV und V gebildet. Die Schüler der 1. und 2. Vorklasse turnten wöchentlich 2 Stunden. *Rippich*. Von der 1 besonderen Vorturnerstunde für Schüler der Prima abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Herren Oberlehrer *Dr. Knothe* in der ersten (I IIa IIb) und dritten (IV und V), Oberlehrer *Dr. Mohr* in der zweiten (IIIa IIIb), Vorschullehrer *Richter* in der vierten Abteilung (VI). Für das Turnen steht dem Königl. Gymnasium vertragsmässig die städtische Turnhalle in der Turnstrasse mit zwei gut ausgestatteten Sälen zur Verfügung, sowie bei derselben ein Turnplatz von 2560 qm. Die Entfernung vom Gymnasium beträgt etwa 5 Minuten, doch bleibt die Benutzung auf die planmässig bestimmten Turnstunden beschränkt, da auch viele städtische Schulen in dieser Halle turnen.

Auf dem Hofe des Gymnasiums befinden sich 2 Recke und 2 Barren.

Die Turnspiele werden in der Weise betrieben, dass während des Sommers jede Turnabteilung je eine der 3 Turnstunden zum Spiel verwendet, an dem sich alle nicht vom Turnen dispensierten Schüler beteiligen müssen. Als Spielplatz wird für die eigentlichen Spielstunden der innerhalb der Stadt gelegene, vom Gymnasium etwa 15 Minuten entfernte, städtische Viehmarkt, daneben auch der bei der Turnhalle befindliche Platz benutzt. In dem Masse, als der erste seinem eigentlichen Zwecke dienstbar gemacht und umbaut wird, verringert sich leider seine Brauchbarkeit für das Spiel.

Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen hat sich wegen der ungünstigen lokalen Verhältnisse nicht gebildet.

Freischwimmer befanden sich im Februar 1897 auf der Anstalt in Ia 6, Ib 3, IIa 11, IIb 7, IIIa 11, IIIb 9, IV 11, V 5, VI 2, zusammen 65, gegenüber von 189 Nichtschwimmern, also 25,6 %. Im Sommer 1896 schwammen sich frei 11 Schüler (IIIa 2, IIIb 3, IV 4, V —, VI 2).

b) Singen.

Gemischter Chor (Kl. I—IV): Tonbildungs- und Akkordübungen. Belehrungen über die alten Kirchentönenarten und Übungen in denselben. Liturgische Gesänge. Motetten und Lieder nach dem „Liederschatz“ von Günther-Noack und Gesänge von Palästrina. 1 St. *Rippich*.

Männerchor (I, II): Tonbildungs- und Akkordübungen. Choräle und Volkslieder. Lieder für Männerchor aus „Männergesänge“ von Anding. „Antigone“ von Mendelssohn-Bartholdy. 1 St. *Rippich*.

Knabenchor (Kl. III, IV): Tonbildungs- und Akkordübungen. Choräle und Lieder für 3- und 4stimmigen Knabenchor. Aschenbrödel für 3st. Knabenchor, Soli mit Klavierbegleitung von F. Abt. 1 St. *Rippich*.

V: Treff- und Gehörübungen in D, A, B, und Es-dur; a, e, c, d und g-moll. Übungen im 2-, 3- und 4st. Gesange. Die chromatische Tonleiter. Belehrung über die alten Kirchentonarten und den Bau der Molltonarten. Legato- und staccato-Übungen. Tempobezeichnungen. Die wichtigsten Komponisten. Kenntnis der Bassnoten. Die Stimmregister; Bau des Ohres und des Kehlkopfes. Tonbildungsübungen. *Messa di voce*. Belehrung über die wichtigsten Formen der Vokalmusik. 25 Choräle in Dur, Moll und den alten Kirchentonarten nach Noten. 20 2- und 3st. Lieder. 2 St. *Rippich*.

VI: Sprech- und Tonbildungsübungen nach der Methode von Hey. Treff- und Gehörübungen nach eigener Methode vom kleinen a bis zum 2 gestrichenen f. Bewusstes Singen nach Noten in C-, G- und F-Dur. Kenntnis der Taktarten, der Pausen, der rhythmischen und dynamischen Bezeichnungen. Die Naturtöne. Bau der Dur-Tonleitern. Kenntnis und Intonierung der leitereigenen Dreiklänge in C-dur mit ihren Umkehrungen. Intonierung von Akkorden in pp, p, mf, f, ff. Belehrung über die Intervalle und die Dreiklänge mit ihren Umkehrungen. Atmung beim Singen. Übungen im 2st. Gesange nach Noten. Belehrungen über den Bau des Ohres und des Kehlkopfes. 25 Choräle und 15 2st. Lieder wurden nach Noten eingeübt. 2 St. *Rippich*.

e) Zeichnen (wahlfrei).

Freihandzeichnen nach plastischen Ornamenten und Vorlagen mit der Licht- und Schattenwirkung in 2 Kreiden. Darstellung farbiger Gegenstände: Landschaften und schwierige Ornamente in Wasserfarbe. Zirkelzeichnen: Flächenmuster, Kreisteilungen, architektonische Bögen, gotisches Masswerk. Darstellende Geometrie, Netzaufwicklung, Körperdurchschnitte und Durchdringungen. Perspektivische Konstruktionen. Kunstgeschichtliche Erläuterungen. 2 St. *Richter*.

An diesem Unterricht nahmen im Sommer 16 (Ia 4, Ib 1, IIa 5, IIb 6), im Winter 12 (Ia 1, Ib 2, IIa 3, IIb 6) Schüler teil.

Übersicht der eingeführten Lehrbücher.

Bei Anschaffungen sind die **neuesten** Ausgaben zu wählen.

- Religion. IV—I Klix, Schulgesangbuch. VI—III Zahn-Giebe, biblische Historien. IIb, IIa, I Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
- Deutsch. VI—III Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch. VI—IIa Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
- Latein. IV—I Ellendt-Seyffert, Grammatik. VI—V O. Richter, lateinisches Lesebuch, bearb. nach d. neuen Lehrplänen. IV Busch-Fries, Übungsbuch 3. Tl. III Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch, T. 4.
- Griechisch. III—I Franke-v. Bamberg, Formenlehre. III Wesener, griech. Elementarbuch T. 1 und 2. II—I Seyffert-v. Bamberg, Hauptregeln und Homer. Formen.
- Französisch. IV, IIIb Plötz-Kares, Elementarbuch. B. IIIa—I Plötz-Kares, Franz. Schulgrammatik und Übungsbuch. B.
- Englisch. IIa und I Tendering, Lehrbuch.
- Geschichte. IV Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. IIIb—IIIb Dittmar, Hilfsbuch, Teil 2 und 3. IIa—I Herbst, Hilfsbuch 1—3. IV—I Putzger, historischer Schulatlas.
- Erdkunde. VI—V Debes, kleiner Schulatlas in 19 Karten. IV—I Debes, Schulatlas. V Seydlitz, Grundzüge. IV—I Seydlitz, kleine Schulgeographie.
- Rechnen. VI—IV Böhme, Aufgaben zum Rechnen, Heft 5—7.
- Mathematik. IV—I Kambly, Arithmetik und Planimetrie. IIa Kambly, Trigonometrie. I Kambly, Stereometrie. III—I Bardey, Aufgabensammlung.
- Physik. IIb—I Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik.
- Naturgeschichte. VI—IIIa Schilling, Schulnaturgeschichte.
- Hebräisch. Kautzsch-Gesenius, Grammatik; Kautzsch, Lesebuch; hebr. Bibel.

Gesang: Damm, Liederbuch für Schulen. Selle, Choralmelodienbuch. Günther-Noack, Liederschatz. VI—V Ketzelt, Gesangsschule für den a capella Gesang. II—I Anding, Männerchöre.

Vorschule.

Religion. 1—2 Klix, Schulgesangbuch. Zahn-Giebe, biblische Historien.

Deutsch. I Engelien und Fechner, deutsches Lesebuch. Ausgabe B, 2. Teil. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht. 2. Heft. 2 Engelien und Fechner, Ausgabe B, 1. Teil. Schulze, Lehrstoff. 1. Heft. 3 Wichmann-Lampe, Fibel, Ausgabe B.

Rechnen. 1 Böhme, Aufgaben zum Rechnen. 2 Heft.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium verfügt auf höhere Verordnung unter dem 28. März 1896, dass zu den Berichtserstattungen Schreibpapier „Normal 3a“ und für die Akten Konzeptpapier „Normal 3b“ (Bogengrösse beider Papiersorten 33×42 cm) zu verwenden ist. Es weist unter dem 31. März 1896 auf die Verantwortung hin, welche die Direktoren für alle von der Schule ausgehenden Veröffentlichungen zu tragen haben.

31. 3. 1896 betr. die Thätigkeit von Lehramtskandidaten als Assistenten am Meteorologischen Institut.

31. 3. 1896 betr. die Anmeldung von öffentlichen Schüleraufzügen bei der Polizei.

2. 4. 1896. Die ausserordentliche Verwendung von 500 Mark aus den verfügbaren Mitteln für Bibliothekszwecke wird genehmigt.

4. 4. 1896. Nach Ministerial-Erlass vom 26. 2. 1896 wird die besondere Pflege des Unterrichts in der Physik, namentlich der Elektrizitätslehre aufgegeben, zugleich die Ergänzung und Verwertung des physikalischen Apparates, für den 500 Mark durch Verf. v. 15. 3. 97 bewilligt werden.

4. 4. 1896. Die siebente Lateinstunde in I und IIA kann unter gewissen Bedingungen gestattet werden. Die drei für Leibesübungen angesetzten Stunden wöchentlich dürfen auf die Dauer nicht verkürzt werden. Dazu Verf. v. 16. 11. 1896.

13. 4. 1896. An Stelle der französischen Lehr- und Übungsbücher von Plattner tritt der „Kurze Lehrgang der französischen Sprache von Plötz-Kares“, bestehend aus Elementarbuch, Sprachlehre und Übungsbuch.

15. 4. 1896 betr. den archäologischen Anschauungskursus (30. 9. — 5. 11.) in Italien; 18. 4. den sechsmonatlichen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in Berlin.

21. 4. 1896. Die musikalischen Sätze der erneuerten Agende in der Liturgie des Haupt- und Abendmahlgottesdienstes sind im Gesangunterricht einzuüben.

24. 4. 1896. Denjenigen Abiturienten, welche zum Studium der Theologie übergehen, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, soll die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt empfohlen werden.

28. 4. 1896. Sämtliche Schriftstücke, die mehr als einen Bogen umfassen, müssen geheftet werden.

2. 5. 1896 betr. Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften zu Elberfeld; 12. 5. Beurlaubung zu dem 7. allgemeinen Deutschen Neuphilologentag in Hamburg und zu der 6. Hauptversammlung des Landesvereins preussischer Zeichenlehrer zu Berlin.

4. 5. 1896. Gemeindesteuern von Dienstgrundstücken und Dienstwohnungen der Beamten (Gesetz v. 14. Juli 1893 § 24 Abs. 2) sind bis auf weiteres auf die Staats- bzw. Anstalts-Kasse zu übernehmen.

5. 5. 1896. Den etatsmässigen wissenschaftlichen Hilfslehrern wird die Zeit ihrer Ausbildung in der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt als Hilfslehrerdienstzeit angerechnet.

6. 6. 1896 enthält die Bestimmungen über die Ausführung des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895.

8. 7. 1896. Der Herr Minister verschärft die Bestimmungen gegen die Kandidaten des höheren Schulamts, die einer Einberufung zu einer kommissarischen Beschäftigung nicht Folge leisten.

29. 8. 1896. Die Vorschriften hinsichtlich der Maximalfrequenz der Klassen sind mit Strenge zur Ausführung zu bringen, insoweit Ausnahmen nicht durch die besonderen Verhältnisse geboten sind.

23. 9. 1896 ergänzt die Verfügung vom 27. Februar 1891 bezüglich der Stundenpläne. Ein über 7 Stunden hinausgehender Tagesunterricht darf für keine Klasse angesetzt werden. Vgl. Verf. v. 8. 12. 1896. Ein sechsständiger zusammenhängender Unterricht ist als ein Notbehelf nur in den grösseren Städten zulässig. Zu ihnen ist Kottbus gezählt.

3. 10. 1896. Preussen von Geburt, welche in ausländischen Anstalten ihre Vorbildung erlangt und somit die in Preussen vorgeschriebene Abschlussprüfung nicht absolviert haben, sind bei der Aufnahme nach Unterprima besonders zu prüfen.

3. 11. 1896 fordert Bericht über die neuen Schulbanksysteme.

3. 11. 1896. Behufs rechtzeitiger Beschaffung sind die erforderlichen Angaben über die Lehrbücher den Schülern und zugleich denjenigen Buchhandlungen, welche darum ersuchen, spätestens am Schluss des Semesters zu machen.

4. 11. 1896. Auf Antrag der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik soll zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln in weiteren Kreisen angeregt werden.

12. 11. 1896. Ferien im Jahre 1897:

Ostern:	Schulschluss: Mittwoch, den 7. April. Anfang des Schuljahrs: Donnerstag, den 22. April.
Pfingsten:	Schulschluss: Freitag, den 4. Juni. Anfang der Lektionen: Donnerstag, den 10. Juni.
Sommer:	Schluss des Unterrichts: Freitag, den 2. Juli. Anfang desselben: Dienstag, den 3. August.
Herbst:	Schluss des Sommerhalbjahrs: Sonnabend, den 25. September. Anfang des Winterhalbjahrs: Dienstag, den 12. Oktober.
Weihnachten:	Schulschluss: Mittwoch, den 22. Dezember. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 6. Januar 1898.

14. 11. 1896. Den wissenschaftlichen Lehrern sind in der Regel nicht mehr als sechs Turnstunden in der Woche zuzuweisen.

14. 12. 1896. Die Ober-Rechnungskammer hat verfügt, dass den Namensunterschriften unter den Quittungen der Gehalts- und Remunerations-Empfänger auch der Amtscharakter des Quittungsausstellers beigefügt werde.

21. 12. 1896. Durch den Etat des Gymnasiums für 1. April 1897/1900 ist eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle neu begründet worden.

11. 6. 1896. Aufmerksam gemacht wird auf „die anatomischen Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht“ von F. Frenkel im Verlage von G. Fischer in Jena; unter dem 18. 8. auf die vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ausgearbeitete Denkschrift über „Blattern und Schutzpockenimpfung“ (Verlag von J. Springer, Berlin); 23. 11. auf die im Verlage von R. Voigtländer in Leipzig erscheinende „Deutsche Zeitschrift für Ausländisches Unterrichtswesen“ von Dr. Wychgram; 4. 1. 1897 auf „die Königin Luise, in 50 Bildern von Röchling, Knötel und Friedrich“; 1. 3. Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt; 10. 3. Oncken, Unser Heldenkaiser.

26. 1. 1897 betr. einen englischen Kursus zu Berlin (Kochstr. 13) vom 5.—15. April; 15. 1. 1897 den archäologischen vom 21.—29. April ebenfalls zu Berlin; 20. 2. 1897 den geographischen zu Jena vom 21.—25. April.

4. 2. 1897. Des am 16. Februar stattfindenden 400jährigen Geburtstages Philipp Melancthons soll in der Weise gedacht werden, dass in den Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die Schüler über das Leben und Wirken Melancthons belehrt werden; auch soll in der gemeinsamen Schulandacht auf diesen Gedenktag besonders hingewiesen werden.

6. 2. 1897. Zur Herbeiführung eines übereinstimmenden Verfahrens hat der Herr Minister bestimmt, dass die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamts fortan allgemein nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Übernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt durch den Direktor derselben zu erfolgen hat.

12. 2. 1897. Das Königliche Staatsministerium hat beschlossen, dass die Verpflichtung zur Einholung des Ehekonsenses für die Staatsbeamten durch eine blosser Anzeigepflicht von der vollendeten Thatsache der Eheschliessung ersetzt werde.

18. 2. 1897 betr. den Allerhöchsten Erlass und die Ministerial-Verordnung über die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen.

20. 2. 1897. Zu den ansteckenden Krankheiten im Sinne der Verf. vom 15. 8. 1884 — 7627 — gehört auch die Lepra.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde vorschrittmässig am 14. April 1896 mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet. Zugleich stellte der Unterzeichnete Lehrern und Schülern Herrn Faulstich*) vor, welcher zur Ableistung seines Probejahrs der Anstalt überwiesen war. Die Anmeldungen zur Aufnahme in Sexta waren unerwartet zahlreich gewesen. Auch konnte die Prima in einigen Lehrgegenständen in getrennten Cöten unterrichtet werden.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium schenkte unter dem 4. Mai ein Exemplar des Bildes, das Sr. Majestät der Kaiser entworfen und Professor Knackfuss ausgeführt hat: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ Es schmückt die Obersekunda und mahnt die Jugend an die Bedeutung der Ideale.

Herr Professor Zeidler musste krankheitshalber seinen Unterricht vom 13.—16. Mai aussetzen, Herr Oberlehrer Knothe vom 2.—5. Juni, Herr Sternberg vom 16.—30. Juni, da er zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen war; der Unterzeichnete fehlte vom 22.—30. Juni wegen einer Halsentzündung.

Die Impfung der Schüler vollzog am 8. Juni Herr Dr. Dierbach.

Wegen grosser Wärme wurde der Unterricht in der letzten Vormittagsstunde sowie am Nachmittag des 9., 16., 17. und 18. Juni ausgesetzt.

Von Montag, den 6. Juli, bis Sonnabend, den 25. Juli, hielt Herr Nitschke wie im vorigen Jahre in zwei Vormittagsstunden erfolgreich eine Ferienschule.

Eine Klasse wurde mit neuen Schulbänken (Lickroth & Comp., Dresden) ausgestattet.

Herr Professor Rademann, der in den Hundstagsferien sich einer Kur unterzogen hatte, bedurfte zur Erholung eines Urlaubs bis zum 8. August. Herr Oberlehrer Kattner, der in Wiesbaden Heilung gesucht hatte, nahm zwar nach den Ferien seinen Unterricht auf; es zeigte sich aber gleich, dass zur Erteilung desselben seine körperlichen Kräfte nicht ausreichten. Er musste bis Michaelis beurlaubt werden. Seine französischen Stunden übernahmen in IIb Herr Dr. Knothe, in IIIa der Unterzeichnete, in IIIb Herr Professor Zeidler. Die Vertretung in V fiel den Herren Professor Trantow (2 Erdkunde), Nitschke (8 Latein) und Sternberg (3 Deutsch) zu. Herr Rippich war 12.—15. August krank, der Direktor am 21. September behindert, Oberlehrer Engel am 14. Oktober.

Der Sedantag wurde durch ein öffentliches Schauturnen mit Gesang und Reigen in der städtischen Turnhalle gefeiert.

Am 3. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Pilger die Reifeprüfung statt.

Unter Führung ihrer Ordinarien und unter Mitwirkung der Kollegen machten die Klassen nach verschiedenen Orten der Umgegend Ausflüge. Die Turnlehrer unternahmen zuweilen besondere Turnfahrten.

Auch im Winterhalbjahr war der Gesundheitszustand der Lehrer kein gleichmässig befriedigender. Herr Oberlehrer Kattner hatte bis Weihnachten Urlaub nachsuchen müssen; seine Vertretung wurde den Herren Nitschke und Sternberg übertragen. Herr Zeese war am 19. und 20. Oktober krank; Herr Professor Trantow erlitt einen Rückfall in sein altes Leiden und

*) Carl Gottfried Johannes Faulstich, geboren am 3. April 1868 zu Beeskow (Brandenburg), evangelischer Konfession, erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Neustettin und dem Joachimsthalschen Alumnat bei Berlin, besuchte von Michaelis 1888 ab die Universität Berlin, um vornehmlich klassische Philologie zu studieren, bestand im April 1894 daselbst die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und leistete von Ostern 1895 bis Ostern 1896 am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin sein Seminarjahr ab.

wurde vom 19. Oktober bis 14. November der Schule entzogen. Mit behördlicher Genehmigung teilten sich in die Religionsstunden der Direktor (I, IIa), Herr Nitschke (V) und Herr Faulstich (IIb, IIIa, IIIb), der auch das Hebräische in I übernahm; den deutschen Unterricht gaben die Herren Dr. Liersch und Sternberg in IIa bzw. IIb, Professor Schliack in VI, während das Griechische in IIIa an Herrn Oberlehrer Engel zurückfiel. Als zugleich die Herren Professor Zeidler (28. Oktober bis 4. November) und Richter (28. 29. Oktober) erkrankten, Oberlehrer Liersch wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie der Anstalt fern blieb (29. Oktober bis 5. November), wurde der regelmässige Betrieb des Unterrichts nur durch weitgehende Anforderungen an die übrigen Mitglieder des Kollegiums aufrecht erhalten. Auch als Herr Professor Trantow seine Thätigkeit wieder aufnahm, durfte er die volle Stundenzahl sich nicht zumuten; er gab Religion in I und IIa, Deutsch in IIa; die übrigen Stunden blieben bis Weihnachten den Vertretern.

Das Befinden der Schüler war im Winter kein gutes; Keuchhusten, Masern, Scharlach und Halskrankheiten waren nur allzuhäufig, namentlich in den unteren Klassen.

Jedesmal am Freitag der zweiten Woche des Schulhalbjahrs (24. April und 23. Oktober) wurde von den Lehrern und den konfirmierten Schülern gemeinsam die Feier des heiligen Abendmahls in der Oberkirche begangen.

Herr Professor Rademann war 7.—9. Dezember als Geschworener einberufen.

Am 18. Dezember, dem Vorabend des Schulschlusses im alten Jahre, wurde eine musikalische Weihnachtsfeier unter Leitung des Gesanglehrers veranstaltet, welche sich regen Besuchs und Beifalls zu erfreuen hatte. Auch die Vorschüler sangen ihre kleinen, schönen Weihnachtslieder.

Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wurde dem Oberlehrer Weber der Charakter als Professor verliehen. Mitteilung durch Verfügung vom 8. Januar 1897.

Für das letzte Vierteljahr hatten die Herren Zeidler, Trantow und Kattner unter Einreichung ärztlicher Zeugnisse um Erleichterung in ihrem Unterricht gebeten; sie erteilten 18 Stunden (Math. und Phys. oder Naturk. in I, IIa, IV) bzw. 16 (Religion in I, IIa, IIb, IIIb; Deutsch IIa, IIb; Hebr. I) und 9 (Franz. IIIa, IIIb; Deutsch V). Herr Faulstich gab Religion in IIb, IIIa, IIIb und Hebräisch in I, IIa.

Am 27. Januar ward der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula vor versammelter Schule und unter dankenswerter Beteiligung der Angehörigen unserer Schüler sowie von Freunden und Gönnern derselben mit Gesang, Deklamation und Rede festlich begangen. Herr Professor Rademann sprach über das Wesen und den Wert der Monarchie. Er wies nach, dass die Monarchie die älteste und zugleich natürlichste Form der staatlichen Organisation sei, und namentlich die erbliche allein im stande, die Völker auf allen Gebieten des Daseins, insbesondere auf dem sozialen, immer höherer Vollendung entgegenzuführen.

In der Morgenandacht am 15. Februar gedachte Herr Professor Zeidler der Bedeutung Melanchthons für die evangelische Kirche und Schule. Sein Leben und Wirken wurde genauer in den Religionsstunden der einzelnen Klassen besprochen.

Herr Rippich musste vom 15.—17. Februar, am 25. Februar Herr Oberlehrer Engel die Schule krankheitshalber versäumen, Herr Prof. Zeidler am 6. und 10. März. Herr Oberlehrer Mohr war vom 8.—12. 3. Geschworener.

Am 25. Februar wurden die Herren Nitschke und Sternberg vereidigt.

Am 4. März wurde unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars, Herrn Gymnasial-Direktors Nötel, die Reifeprüfung abgehalten.

Am 18. März fand eine musikalische Schüler-Aufführung statt, in der unter anderem „Aschenbrödel“, komp. v. F. Abt, ansprechend vorgetragen wurde.

Das Gedächtnis an die heimgegangenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde an ihren Geburts- und Sterbetagen durch Ansprachen erneuert, welche die Herren Nitschke (15. 6.), Sternberg (19. 10.) und Faulstich (9. 3.) hielten. Die Gedenkfeier bei der hundertjährigen Wiederkehr Kaiser Wilhelms des Grossen begann am 21. 3. mit einem Schulgottesdienst in der Oberkirche, dem Herr Pastor Sucrow 1. Petr. 5 V. 6 u. 7 zu Grunde legte. Am 22. 3. sprach in der festlich geschmückten Aula nach Gesang und Deklamation der Unterzeichnete über den Lebensgang und die Eigenart des unvergesslichen Königs und Kaisers und suchte den persönlichen Anteil desselben an den grossartigen Erfolgen seiner Regierung darzulegen. Die vom Ministerium überwiesenen Nachbildungen der Abschrift, welche 1840 der Prinz von Preussen von dem N. Beckerschen

Rheinlied genommen hatte, wurden an die Ersten der Klassen verteilt. Es folgte die Entlassung der Reifeprüflinge, mit der Mahnung, wie Kaiser Wilhelm den Idealen ihrer Jugend die Treue zu halten. Ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät Wilhelm II. bekundete die Liebe zu Thron und Vaterland. Am 23. 3. führten in der Aula namentlich Obersekundaner und Untertertianer zwei Festspiele von Bahlsen auf, welche, durch Herrn Oberlehrer Engel eingeübt, beifällig aufgenommen wurden; in der Pause zwischen den Stücken sang der Schülerchor.

Im Ausbau der Anstalt ist ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen, für den der warme Dank aller Beteiligten den hohen vorgesetzten Behörden gebührt. Als die etatsmässige Hilfslehrerstelle 1. April 1893 in eine Oberlehrerstelle verwandelt wurde, ward diese nur bis zur nächsten Vakanz durch Todesfall oder Pensionierung bewilligt. Dieser Vermerk des Etats ist gestrichen worden (Verf. vom 27. April 1896). Weiter ist durch den neuen Etat 1. April 1897/1900 eine Hilfslehrerstelle gegründet, wodurch nunmehr die völlige Teilung der Prima ermöglicht wird. Mit derselben wird der Stadt Kottbus im Einklang mit ihrem stetigen Wachstum ein völlig entwickeltes Gymnasium geschaffen. Als im Jahre 1820 die höhere Stadtschule in ein Gymnasium verwandelt wurde, blieben die vorhandenen 5 Klassen (I—V) bestehen. Eine Sexta wurde Michaelis 1855 eröffnet; die Tertia wurde Ostern 1862 geteilt, die Sekunda Michaelis 1869. Weitere Teilungen der Klassen (IV und V realis Ostern 1867 mit dem Einzuge in das jetzige Gebäude, Ostern 1868 III r. und VI r., Ostern 1870 II r.) sind wieder rückgängig gemacht worden, als nach Verstaatlichung des Gymnasiums die städtische Realschule Ostern 1889 errichtet wurde. (VI r. in VIb Ostern 1869 verwandelt, aufgehoben März 1890; V r. = Vb Ostern 1869, bis April 1892; IV r. = IVb Ostern 1882, bis April 1892; IIIb r. bis April 1892; IIIa r. bis April 1893; IIb r. bis Ostern 1894.) Die Ministerial-Verfügung vom 6. Mai 1872 hatte die Realklassen als eine zu Entlassungsprüfungen für die Prima einer Realschule 1. Ordnung berechnete höhere Bürgerschule anerkannt; diese Berechtigung erlosch durch die Bestimmungen von 1892. Die früher gesonderten zwei Vorschulklassen sind Ostern 1867 mit dem Gymnasium organisch verbunden worden, die dritte ist Ostern 1869 eröffnet.

Ernste und eingehende Beratungen führten zu der Gründung einer Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse, deren Satzungen zur Zeit der Behörde zur Bestätigung vorliegen.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1 Februar 1896	14	15	18	27	27	32	30	35	36	234	24	12	14	50
2. Abgang bis zum Schluss d. Schulj. 1895/96	7	15	14	23	23	27	24	29	28	190	23	12	13	48
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	13	13	17	22	24	21	29	27	23	189	12	13	—	25
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	—	1	2	—	4	2	1	24	34	—	—	21	21
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1896/97	20	13	22	28	28	30	37	34	55	267	13	13	22	48
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester	6	2	2	3	1	2	2	—	1	19	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	1	—	—	1	1	1	—	—	4	1	—	1	2
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	14	12	20	25	28	30	36	34	55	254	16	14	23	53
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897	14	12	20	24	28	30	36	34	53	251	18	14	23	55
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897 . .	18 ₁₀	18 ₁₁	17 ₁₃	16 ₁₃	15 ₁₂	14	12 ₁₀	11 ₁₃	10 ₁₃		9 ₁₀	8 ₁₁	7 ₁₁	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	243	5	—	19	215	50	2	45	—	—	3	45	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	230	6	—	18	200	52	2	48	2	—	3	50	3	—
3. Am 1. Februar 1897	228	6	—	17	198	51	2	50	2	—	3	51	4	—

C. Abiturienten.

geprüft unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats, Geh. Regierungsrats Dr. Pilger
a) am 3. September 1896.

No.	Vor- und Zuname.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenth.		Gewählter Beruf.
						in der Anstalt Jahre.	in Prima	
1.	Arthur Richter	28. April 1876	Vetschau	evang.	Kaufmann, † Vetschau	8	2 1/2	Mathematik.
2.	Walther Polzin	5. August 1878	Frankfurt a. M.	evang.	Kaiserl. Bankdirektor Kottbus	3 1/2	2 1/2	Kaiserl. Marine.
3.	Ernst Löwenstein	12. Juli 1878	Kottbus	mosaisch	Bankier, Kottbus	9 1/2	2 1/2	Rechtswissen- schaft.
4.	Adolf Lehmann	3. Dezember 1877	Hannover	evang.	Postsekretär, Kottbus	7 1/2	2 1/2	Postfach.
5.	Otto Wolle	10. Juni 1876	Seidenberg Kr. Lauban	evang.	Webemeister, Kottbus	10 1/2	2 1/2	Baufach.
6.	Friedrich Hildebrandt	16. September 1876	Wittenberge Kr. W.-Priegnitz	evang.	Kaufmann, Kottbus	2 1/2	2 1/2	Medizin.

geprüft unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars, Herrn Gymnasial-Direktors Nötel
b) am 4. März 1897.

1.	Kurt Mehnert	2. September 1877	Greifenhain b. Drebkau	evang.	Lehrer, Greifenhain	9	2	Philologie.
2.	Arthur Ruff	5. Mai 1877	Kottbus	evang.	Stadtrat, Kottbus	11	3	Rechtswissen- schaft.
3.	Johannes Noack	25. Dezember 1878	Burg i. Spree- wald	evang.	Hauptlehrer, Sandow	9	2	Theologie.
4.	Otto Bache	9. Oktober 1878	Kottbus	evang.	Hauptlehrer, Kottbus	9	2	Rechtswissen- schaft.
5.	Paul Kühne	14. März 1878	Kottbus	evang.	Bäckermeister, Kottbus	6	2	Reichsbank- dienst.
6.	Arthur Reissner	30. Januar 1879	Kottbus	mosaisch	Kaufmann, Kottbus	9	2	Rechtswissen- schaft.
7.	Karl Wölffer	27. September 1877	Baruth, Reg.- Bez. Potsdam	evang.	Pastor †, Priessen b. Dobrilugk-Kirchhain	8	2	Postfach.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten 1896 Ostern 23 Schüler, Michaelis —; von ihnen sind 5 zu einem praktischen Berufe abgegangen. Von den 23 entstand für 16 eine Zeitversäumnis durch Zurückbleiben in einzelnen Klassen, und zwar für 11 von je einem Jahr (2 IIIb, 5 IIIa, 4 IIb), für 4 von je zwei Jahren (in IIIa und V bezw. V, IV, IIIb), für 1 von drei Jahren (V, IIIa, IIb).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Bibliotheken des Gymnasiums haben folgenden Zuwachs erhalten:

1. Die Lehrerbibliothek. A. Geschenke. Von dem Königl. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten: Publikationen aus den Königl. Preuss. Staatsarchiven Bd. 64—67. Das humanistische Gymnasium, herausg. von Uhlig. 7. Jahrg. Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel, herausg. von Schnell und Wickenhagen. 5 Jahrg. Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, herausg. von Schenckendorff und Schmidt. 5 Jahrg. 1896. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. 2. Aufl. Berlin, 1896. — Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Zum Gedächtniss des 18. Januar 1871, Rede bei der Erinnerungsfeier der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin am 18. Januar 1896, gehalten von Karl Weinhold. Das politische Testament Friedrich Wilhelms I. von 1722, Rede am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 27. Januar 1896 gehalten von Gustav Schmoller. Der Antheil des deutschen Rechtes an der Entwicklung der Universitäten, Rede zum Antritt des Rectorats der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin gehalten am 15. Oktober 1896 von Heinrich Brunner. Die Entwicklung der Universität Berlin 1810—1896, Rede zur Gedächtnisfeier der Stiftung am 3. August 1896 gehalten von Adolph Wagner. Verzeichniss der Vorlesungen an der Königl. Universität zu Breslau im Sommersemester 1896 und im Wintersemester 1896/97, desgl. zu Marburg im Sommersemester 1896. — Von der Königl. Universität zu Greifswald: Verzeichniss der Vorlesungen im Sommersemester 1896 und im Wintersemester 1896/97. — *Θεοφράστου περί πηγῶν* editio A. Gercke. Gryphisw. 1896. — Hochschulnachrichten Nr. 65—76. — Von den Direktionen: Programm der Königl. Technischen Hochschule zu Aachen für das Studienjahr 1896/97. Augustaschule zu Cottbus, Bericht über das Schuljahr 1895/96. Jahresbericht der Pfeifferschen Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Jena, 1895/96. — Von der Niederlausitzer Handelskammer zu Cottbus: Jahresbericht für 1895. — Von der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde: Niederlausitzer Mitteilungen IV. — Von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitzisches Magazin, 72. Bd., nebst Festschrift zum 550. Gedenktage des Oberlausitzer Sechsstädtebündnisses am 21. August 1896: Codex diplomaticus Lusatae superioris II. — Von der Verlagshandlung: H. von Jacobs, Das Volk der „Siebener-Zähler“, Rückschluss aus der Form der „arabischen Ziffern“ auf ihre Herkunft. 1896. Verlag der von Jacobschen Buchhandlung. Berlin. — Von Herrn Buchdrucker Heine: Ein Exemplar des „Cottbuser Anzeiger“. 49. Jahrg. 1896. — Von Herrn Kommerzienrat Albert Liersch: L. W. Liersch, Beiträge zur Geschichte der Familie Liersch in Cottbus von 1629—1865. Cottbus, 1865. — Von Herrn Bücherrevisor Fritsche: La Pulcella d'Orléans. Tragedia romantica di Federico Schiller. Tradotta da C. B. Schade. II. ed. Sorau. 1846. — Von Herrn Professor Dr. Rothenbücher: Grabstelle der Hegeso, des Proxenos Tochter, vor dem Dipyron zu Athen, herausg. vom Kaiserl. Archäologischen Institut. Bruckmann. München. 1895. — Von den Herrn Verfassern: G. Bronisch, Kaschubische Dialektstudien. Sonderabdruck aus dem Archiv für slavische Philologie. XVIII. Bd. Berlin. Weidmann. Th. Braune, Über einige schallnachahmende Stämme in den germanischen Sprachen. Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Königl. Luisengymnasiums zu Berlin, Ostern 1896. — Von Frau Dr. Schadenberg: Stöber, Die Sagen des Elsass. St. Gallen. 1852. Oberrheinischs Sagenbuch. Strassburg und Heidelberg. 1842. Pröhle, Unterharzische Sagen. Aschersleben. 1856. Harzsagen. Leipzig. 1854. Haupt, Sagenbuch der Lausitz. Leipzig. 1862. Zingerle, Sagen, Märchen und Gebräuche aus Tirol. Innsbruck. 1859. Sagen aus Tirol. Innsbruck. 1850. Wolff, Sammlung historischer Volkslieder und Gedichte der Deutschen. Stuttgart und Tübingen. 1830. Warrens, Schwedische Volkslieder der Vorzeit. Aus der Sammlung von Geijer und Afzelius. Leipzig. 1857. Altmann, Die Wüstenharfe. Eine Sammlung arabischer Volkslieder. Leipzig. 1856. Runen, finnische Volkspoesie. 1856. Rumänische Volkspoesie. Gesammelt und geordnet von Alexandri. Deutsch von W. von Kotzebue. Berlin. 1857. Geschichten, Sagen und Merkwürdigkeiten aus Wiens Vorzeit und Gegenwart. Von Realis. Wien. 1841. Willing, Baierische Volkssagen, romantisch erzählt. 1 Bdehen. Nürnberg und Leipzig. 1826. Weihe, Die Sagen der Stadt Stendal in der Altmark. Tangermünde. 1840. Wölg. Menzel, Die Gesänge der Völker. Lyrische Mustersammlung in nationalen Parallelen. Leipzig. 1851. Die poetische Ukraine. Eine Sammlung kleinrussischer Volkslieder. Ins Deutsche übertragen von Friedr. Bodenstedt. Stuttgart und Tübingen. 1845. Baader, Sagen des Neckarthals, der Bergstrasse und des Odenwalds, aus dem Munde des Volks und der Dichter gesammelt. Mannheim. 1843. von Herrlein, Die Sagen des Spessarts. Aschaffenburg. 1851. Kuhn, Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen. Leipzig. 1859. Märkische Sagen und Märchen nebst einem Anhang von Gebräuchen und Aberglauben. Berlin. 1843. Kuhn und Schwartz. Norddeutsche Sagen, Märchen und Gebräuche. Leipzig. 1848. Schambach und Müller, Niedersächsische Sagen und Märchen. Göttingen. 1854. Günther, Grosses poetisches Sagenbuch des deutschen Volkes. Jena. 1844. Büsching, Volkssagen, Märchen und Legenden. Leipzig. 1812. Temme, Die Volkssagen von Pommern und Rügen. Berlin. 1840. von Tettau und Temme, Die Volkssagen Ostpreussens, Litthauens und Westpreussens. Berlin. 1837. Schöppner, Sagenbuch der Bayerischen Lande. München. 1852/53. Kaut, Hessische Sagen, Sitten und Gebräuche. Offenbach. 1846. Wolf, Hessische Sagen. Göttingen. 1853. von Algenburg, Mythen und Sagen Tirols. Zürich. 1857. Frankl, Sagen aus dem Morgenlande. Leipzig. 1834. Bechstein, Thüringer Sagenbuch. Wien und Leipzig. 1858. Sagenschatz des Thüringerlandes. IV. Theil. Hildburghausen. 1862. Deutsches Sagenbuch. 5.—8. Lieferung. Leipzig. Vernaleken, Alpensagen. Volksüberlieferungen aus der Schweiz, aus Vorarlberg, Kärnten, Steiermark, Salzburg, Ober- und Niederösterreich. Wien. 1858. von Schröter, Finnische Runen. Stuttgart und Tübingen. 1834. Rothacker, Süddeutschlands Sagen. Reutlingen. 1837. Böhme, Altdeutsches Liederbuch. Volkslieder der Deutschen nach Wort und Weise aus dem 12.—17. Jahrhundert. Leipzig. 1877. Afzelius, Volkssagen und Volkslieder aus Schwedens älterer und neuerer Zeit, übersetzt von Ungewitter, mit Vorwort von L. Tieck. Leipzig. 1842. Hoffmann von Fallersleben, Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts. Leipzig. 1844. Unpolitische Lieder. 2. Aufl. Hamburg. 1840/41. Gedichte von Alexander Graf von Württemberg. Stuttgart. 1837. Christiani Gryphii, Poetischer Wälder anderer Teil, nebst einem doppelten ungebundenen Anhang. Bresslau und Leipzig. Verlegt Joh. Georg Blessing. 1718. Langbein's sämtliche Gedichte. Neue Classiker-Ausgabe. Stuttgart. 1854. Blüten slavischer Poesie. I. Abtheilung: Konrad Wallenrod. Ein episches Gedicht von Adam Mickiewicz, übersetzt von Koniciecki. II. Abtheilung: Der Kirgise. Aus dem Polnischen des Gustav Zielinski, übertragen von A. Bahn. 3. Aufl. Berlin. 1855. —

Von Herrn Professor Weber: M. Val. Martialis epigrammaton libri ex recens. sua denuo recognita ed. Schneidewin. Lips. 1861. Aristophanis Comoedias ed. Th. Bergk ed. alt. Lips. 1861. Bossuet par A. de Lamartine. Paris. 1864. Fénelon par A. de Lamartine. Paris. 1864. Proudhon, Du principe fédératif et de la nécessité de reconstituer le parti de la révolution. Paris. 1863. von Pückler-Muskau, Briefe eines Verstorbenen; ein fragmentarisches Tagebuch aus England, Wales, Irland und Frankreich. 1836 bez. 1831. 3. bez. 2. Aufl. Tutti Frutti. Neue Aufl. 1834. Semilasso's Weltgang. 1835. I. Theil, 1.—3. Abtheilung. Jugend-Wanderungen. 1835. Semilasso in Afrika. Bd. 2—5. 1836. Der Vorläufer. 1838. Südöstlicher Bildersaal. I.: Der Vergnügling. II.: Griechische Leiden. 1840. Aus Mehemet Alis Reich. I.: Unter-Ägypten. II.: Ober-Ägypten. 1844.

B. Aus eignen Mitteln. 1. Fortsetzungen: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Verhandlungen der Direktorenversammlungen (49—51). Rethwisch. Jahresbericht über das höhere Schulwesen. X. Lehrproben und Lehrgänge, herausg. von Fries und Menge (47—50). Aus deutschen Lesebüchern, herausg. von Frick und Gaudig (70—72). Grimms deutsches Wörterbuch (IX, 6. 7. 8). Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe (70. 72—74). Kürschners deutsche Nationallitteratur 14. 30. 31. 38. 39. 62. 92. 135. 150. 168. 169. 171—173. 185. 191. 203—205. 207. 215. 218. Hettner, Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts. III, 1 und 2. Goedeke, Grundriss der Geschichte der deutschen Dichtung. 14. und 15. Heft. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre I, 2. III, 3. Mahan, Der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte (11. und 12. Lieferung). — Ausserdem: Archäologischer Anzeiger. Beiblatt zum Jahrbuch des archäologischen Instituts. 1896. Goethes Werke. Berlin. G. Hempel. 36 Teile in 23 Bden. Bielschowsky, Goethe. Sein Leben und seine Werke. 1. Bd. München. 1896. Lessings sämtliche Schriften, herausg. von Lachmann. Dritte Aufl. von Muncker. Bd. I—XII. Paulsen, System der Ethik mit einem Umriss der Staats- und Gesellschaftslehre. 3. Aufl. Berlin. 1894. Einleitung in die Philosophie. 3. Aufl. Berlin. 1895. Brunn, Griechische Kunstgeschichte. I. Buch. München. 1893. Griechische Götterideale in ihren Formen erläutert. München. 1893. Pauly-Wissowa Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaften. Neue Bearbeitung. Bd. I. II, Lieferung 16—25. Sophocles Electra, erklärt von Kaibel. Leipzig. 1896. Shakespeare's Werke, herausg. und erklärt von Delius. 5. Aufl. Elberfeld. 1882. Wülker, Geschichte der englischen Litteratur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig und Wien. 1896. Die Klassiker der Pädagogik, herausg. von Wagner, fortgesetzt von Fröhlich. Langensalza. 1894. Bd. I—XVII. Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen auf geschichtlicher Grundlage. Leipzig. 1896. Berner. Geschichte des preussischen Staates. München und Berlin. 1891. Koser, König Friedrich der Grosse. Bd. I. Stuttgart. 1893. Riehl, Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. 2. Aufl. Stuttgart. 1892. Hottenroth, Trachten, Haus-, Feld- und Kriegsgerätschaften der Völker alter und neuer Zeit. 2. Aufl. Stuttgart. 1884. 1891. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, im Auftrage der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland, herausg. von R. Lehmann, A. Kirchoff u. s. w. Bd. I—VIII. IX, 1—5. Stuttgart. 1886—96. Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Leipzig. 1892/94. von Helmholtz, Vorträge und Reden, Bd. 1 und 2. Braunschweig. 1894. Lehre von den Tonempfindungen. 5. Aufl. 1896. von Bezold, Die Farbenlehre im Hinblick auf Kunst und Kunstgewerbe. Braunschweig. 1874. Maxwell, Theorie der Wärme. In's Deutsche übertr. von Auerbach. Breslau. 1877. Froberg, Handbuch für Turnlehrer und Vorturner. 2. Teil. 6. Aufl. 1895. Agende für die evangelische Landeskirche. 1. Teil: Die Gemeindegottesdienste. Berlin. 1895. Mit Musikanhang.

2. Die Schülerbibliotheken: für I und II. Geschenke: Von der Verlagshandlung: Führer durch Potsdam und Umgebung, herausg. vom Verein der Haus- und Grundbesitzer. Potsdam. 1896. — Aus der Lehrerbibliothek überwiesen (Doppelexemplare): Riedel, Zehn Jahre aus der Geschichte der Ahnherrn des Preussischen Königshauses. Berlin. 1851. Geschichte des Preussischen Königshauses. 1861. — Aus eigenen Mitteln: Röchling und Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt. Röchling, Knötel und Friedrich, Die Königin Luise, desgl. E. Curtius, Altertum und Gegenwart. 3 Bde. Berlin. 1886—92. W. Hahn, Poetische Mustersammlung. Berlin. 1882. G. Keller, Gesammelte Gedichte. Martin Salander. Das Sinngedicht. Die Leute von Seldwyla. Züricher Novellen. Der grüne Heinrich. C. F. Meyer, Novellen. Jürg Jenatsch. Der Heilige. Geibels Werke. Arnim und Brentano, Des Knaben Wunderhorn. 2. Aufl. Berlin. 1876. Fouqué, Der Zauberring. Braunschweig. 1865. Wilh Müller, Gedichte. Leipzig. 1868. Ed. Mörike, Gedichte. Stuttgart. 1897. Gesammelte Erzählungen. 3. Aufl. Stuttgart. 1894. Maler Nolten. Stuttgart. 1878. A. von Droste-Hülshoff, Gesammelte Schriften. 3 Bde. Stuttgart. 1879. Calderons ausgewählte Werke, übers. von Schlegel und Gries. 3 Bde. Stuttgart. Cotta. G. Ebers, Die Gred. 1890. E. von Wildenbruch, Christoph Marlow. Berlin. 1894. Der Meister von Tanagra. Berlin. 1890. L. Assing, Fürst Hermann von Pückler-Muskau. Hamburg. 1873. W. Beyschlag, Aus dem Leben eines Fröhvollendeten. 6. Aufl. Halle. 1889. — Für III: Joachim Nettelbeck, Selbstbiographie, 2 Bände, Berlin und Stuttgart, Verlag von W. Spemann.

3. Der Schülerunterstützungsbibliothek wurden geschenkt: Vom Untersekundaner Höfchen Siebelis, Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen und Eicherts Wörterbuch zu Cäsar; von der Weidmannschen Buchhandlung 3 Ellendt-Seyffert, latein. Grammatik, 40. Aufl.

4. Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden angeschafft: 1 Hechtkopf, Injektion, 1 Kreuzotter, Situspräparat, 1 Anadonta, Injektion. Geschenk wurde: Eine Sammlung von 28 Eiern schädlicher Vögel und ein Mäusebussard vom Obertertiärer Valte. Zubereitete Wollen zu Tuchen und Filzen von dem Obertertiärer Kahle, den Untertertiärer Krüger und Messerschmidt. Ein Fuchsschwanz und Katzenfell vom Untersekundaner Pick. Ein Haifischei vom Obertertiärer Koppe. Ein Flusskrebs und Taschenkreb, präpariert, von Herrn Naturalienhändler Platow. Eine photographische Aufnahme des Feuersalamanders durch Röntgen-Strahlen vom Untersekundaner Wolff. Eine Sammlung von Maispräparaten von Herrn Brown und Polson. — Anastatica hierochuntica, eine Anzahl von Versteinerungen und Bodenbildungen vom Koschenberg und Hohenbocka zur Geologie der Niederlausitz, Proben von Glassand, Glathänen, Proben von Braunkohlen und Pflanzenfunden aus der Viktoria-Grube bei Gross-Rätschen vom Professor Weber.

5. Für den physikalischen Apparat wurden angeschafft: Eine Akkumulatorenbatterie, ein Apparat zum Nachweis des Parallelogramms der Kräfte, Sirene nach Savart, Glasglocke mit Pendel, Farbenscheiben.

6. Für den geographischen: Kuhnert, Deutschland, phys.; Schlag, Deutschland im Jahre 1648; Gäbler, Palästina. — Hemleb, Wandbilder; Miller, Mappaemundi.
 7. Für den Zeichenunterricht: Grabstelle der Hegeso, 1 Karton; H. Burgkmair von A. Dürer, 1 Blatt; Fr. Prellers d. Jüng. Kartons mit Text; 1 Blatt aus F. Hoppe, Bilder zur Mythologie.
 Für alle Geschenke wird namens der Anstalt herzlich gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Zinsen des Richterschen Legats wurden auf Beschluss des Lehrerkollegiums und nach Zustimmung des Wohledlen Magistrats dem Obertertianer Wilhelm Übe, das Stipendium der Rotterstiftung dem Untersekundaner Heinrich Koch gezahlt. Von den beiden hier bestehenden Hilfsvereinen wurden durch Bezahlung des ganzen Schulgelds Mehnert (Ia), J. Noack (Ia) und Michaëlis (IIb), des halben Sager (Ib), Nagel und von Lány, beide in IIa, durch Überweisung von Geldstipendien im ganzen 11 Schüler wirksam unterstützt.

Die Centralleitung deutscher Studenten-Herbergen in Hohenelbe überwies unter dem 21. 6. 1896 9 Legitimationskarten.

Allen Wohlthätern unserer Schüler wird hiermit geziemender und aufrichtiger Dank ausgesprochen. Hebr. 13, 16.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt unter dem 8. Dezember 1896, No I 8830 auf höhere Anordnung mit, dass das Höchstgewicht, welches für die Mappen der Schüler in den unteren Klassen zulässig ist, den Betrag von etwa dem achten bis neunten Teile ihres Körpergewichts nicht überschreiten darf, um ihre körperliche Entwicklung nicht zu schädigen. Es wird der Schule aufgegeben, im Verein mit dem Hause darauf hinzuwirken, dass der Gebrauch von Mappen, Federkasten, Atlanten und Bibeln von übermässig grossem Gewicht beseitigt wird, ebenso die Gewohnheit mancher Schüler, Bücher und Hefte in die Schule mitzubringen, welche an den betreffenden Tagen in derselben nicht gebraucht werden. Da das Tragen der Mappen in der Hand oder am Arme eine seitliche Verkrümmung (Skoliose) zur Folge haben kann, empfiehlt es sich durchaus, die Kinder mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden. Der Erfolg dieser Bestimmungen ist von Zeit zu Zeit durch bezügliche Ermittlungen festzustellen.

Eine solche wurde im Januar 1897 vorgenommen, die im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis lieferte, im einzelnen Falle zu Ausstellungen Anlass bot.

Klasse	Körpergewicht			Gewicht der vollen Mappe			Gewicht der leeren Mappe		
	höchstes	niedrigstes	im Durchschnitt	höchstes	niedrigstes	im Durchschnitt	höchstes	niedrigstes	im Durchschnitt
Vorschule 3	25 020 g	18 030 g	22 595 g	1 700 g	1 240 g	1 399 g	1 070 g	700 g	834 g
Vorschule 2	32 800	21 750	25 318	2 750	1 500	2 045	950	600	819
Vorschule 1	40 520	22 400	29 735	2 950	1 950	2 505	900	650	785
Sexta . . .	46 900	23 270	30 695	3 660	2 560	3 135	1 070	650	841
Quinta . . .	42 000	25 150	33 946	4 170	2 170	3 326	1 100	630	826
Quarta . . .	54 900	29 950	38 057	5 450	3 420	4 159	1 086	700	844
Untertertia .	70 450	30 540	42 110	5 150	3 580	4 448	1 160	700	858

Durch Anschaffung von Schränken ist die Möglichkeit gegeben, ein schwereres Buch zeitweilig in der Klasse zu lassen. —

Im Sommerhalbjahr 1895 befanden sich nach eigener Angabe in der Anstalt 40 Kurzsichtige und 6 Schwerhörige, von denen 20 bzw. 4 ihr Leiden schon vor Eintritt in die Schule gehabt hatten.

Im Sommer 1896 untersuchte der hiesige Augenarzt Herr Dr. Cramer auf Bitten und zur Information des Unterzeichneten die Augen der Schüler. Er schreibt über die Untersuchung, deren genaue Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Zeitschrift dargelegt werden sollen, wie folgt:

„Die auf Wunsch des Herrn Direktors Dr. Schneider vorgenommene Untersuchung der Augen sämtlicher Schüler des Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums hat zu ähnlichen betrübenden Resultaten geführt, wie sie auch auswärts von andern Untersuchern, z. B. von Prof. Schmidt-Rimpler in Göttingen gefunden sind.

Unter den 263 untersuchten Schülern befinden sich 73 mit von der Norm abweichenden Augen; unter diesen 73 befinden sich, ausser 5 hier nicht näher zu Besprechenden 47 Kurzsichtige, 11 Übersichtige und 10, welche an einer krankhaften scheinbaren Kurzsichtigkeit leiden, die bedingt ist durch eine abnorme, krampfartige Anspannung desjenigen innern Augenmuskels, der uns die beliebige Einstellung des Auges für Ferne und Nähe gestattet. Die Übersichtigkeit, fälschlich oft Weitsichtigkeit genannt, kann ausser durch Entfernung der Linse, die bei den Schülern nicht vorgekommen ist, nicht erworben werden, sondern ist angeboren; der Krampfzustand wird stets erworben, während sich bei der Kurzsichtigkeit sowohl Fälle finden, bei denen die Neigung zur Kurzsichtigkeit angeboren ist, als auch solche, bei denen sie nur auf Grund von Schädigungen, die das Auge treffen, erworben wird. Die letzteren sind praktisch für unsere auf Grund der vielfachen Schuluntersuchungen uns erwachsenen Aufgaben, das Auftreten der Schulkurzsichtigkeit nach Möglichkeit zu verhindern, die wichtigsten. Es zeigt sich, dass von den 57 Fällen 5 auf Grund von Erblichkeit, resp. einer als Folge eines schweren Typhus entstanden sind, während wir für die übrigen die gleich zu besprechenden Schädigungen als Grund annehmen müssen. In Prozenten der Gesamtschülerzahl der Klasse berechnet, wechselt und steigt die Kurzsichtigkeit folgendermassen: VI. 9,2 %, V. 2,9 %, IV. 21,6 %, IIIb. 13,3, IIIa. 10,7 %, IIb. 23,0 %, IIa. 45 %, Ia. und Ib. 34,4 %.

Diejenige Schädigung, welche vor allem Schuld an diesem Wachsen der Kurzsichtigkeit von 2,9 % bis 45 % trägt, ist die andauernde Nahearbeit und so finden wir nach einer sorgfältig von dem Lehrerkollegium aufgestellten Tabelle, die die Nahearbeit in Lesentfernung (10") sowohl in der Schule als schätzungsweise zu Hause umfasst, dass dieselbe von 16 Stunden in der Woche in VI bis zu 46 Wochenstunden in I steigt.

Es ist hier nicht der Ort, zu besprechen, ob das angegebene Mass der Arbeitsleistung an sich richtig oder zu hoch ist — jedenfalls entspricht es den Vorschriften der Schulverwaltung, und wir müssen erwägen, durch welche Verhältnisse die allein durch die Nahearbeit als solche verschuldete Schädigung noch vermehrt wird, damit wir sie vermeiden lernen. Zu dem Zwecke wurden die Verhältnisse der Schule bez. Lage der Zimmer, Beleuchtung der einzelnen Plätze, Beschaffenheit der Bänke, der Tafeln und der Bücher während des Unterrichts geprüft, wobei wirklich erhebliche Mängel bis auf die Bänke nicht gefunden wurden. Letztere sind sehr verschiedenwertig — der Hauptmangel ist der, dass auf der gleichen Bank ganz verschiedene grosse Schüler sitzen müssen, so dass ein zu nahes Aufsehen auf das Buch bei einzelnen geradezu erzwungen wird.

Jedenfalls berechtigen die in dem Schulbetrieb gefundenen Mängel in keiner Weise zu dem Urteil, dass allein die Schule die Schuld an der Entstehung der Kurzsichtigkeit trägt. Meines Erachtens trägt das Haus mindestens dieselbe Schuld. Diese liegt hauptsächlich darin, dass dem zu nahen Aufsehen nicht von vornherein energisch entgegengetreten wird. Es ist dasselbe bedingt durch das Bedürfnis des in dem Erkennen der Buchstaben noch ganz unsicheren Kindes, sich durch starkes Annähern möglichst grosse Bilder der Buchstaben zu verschaffen. Dies ist aber nur möglich durch beständiges Anspannen des oben bezeichneten Muskels, wodurch ein Krampf desselben entsteht, der nach längerer Dauer zur wirklichen Kurzsichtigkeit führt. Eine weitere Verschuldung ist die mangelhafte Beleuchtung der Arbeitsplätze. Das Licht muss stets von links auf das Buch fallen, damit die sehr störenden Schatten vermieden werden, es muss genügend hell und ruhig sein, also keine offenen Gasflammen. Das vielbeliebte Lesen in der Dämmerung darf nicht geduldet werden. Ferner muss alles vermieden werden, was Blutandrang nach dem Kopf zu verursachen im stande ist, z. B. abnorme enge Halskragen, zu frühes und zu starkes Rauchen.

6. Für den geographischen Kuhnert Deutschland phys. Schlag, Deutschland im Jahre 1648; Gäbler, Palästina. — Hemleb. Wandbild
 7. Für den Zeichner
 Fr. Prellers d. Jüng. Kartons n
 Für alle Geschenke

VI.

Die Zinsen des Ri
 Zustimmung des Wohledl
 Rottterstiftung dem Unte
 Hilfsvereinen wurden dur
 Michaëlis (IIb), des halben
 Geldstipendien im ganzen

Die Centralleitung
 21. 6. 1896 9 Legitimation
 Allen Wohlthätern
 gesprochen. Hebr. 13, 16.

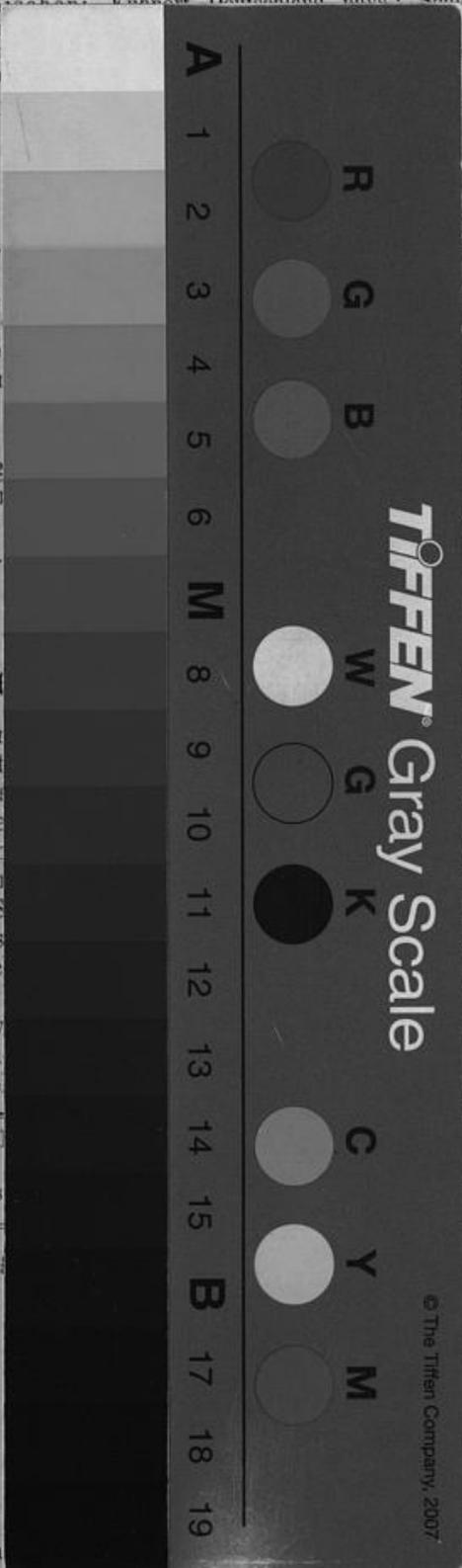
VII. Mitte

Das Königliche Pr
 auf höhere Anordnung mit
 unteren Klassen zulässig is
 gewichts nicht überschreite
 der Schule aufgegeben, im
 Mappen, Federkasten, Atlas
 die Gewohnheit mancher S
 betreffenden Tagen in ders
 oder am Arme eine seitlic
 durchaus, die Kinder mit
 dieser Bestimmungen ist v

Eine solche würd
 Ergebnis lieferte, im einze

Klasse	höchstes
Vorschule 3	25 020
Vorschule 2	32 800
Vorschule 1	40 520
Sexta . . .	46 900
Quinta . . .	42 000
Quarta . . .	54 900
Untertertia .	70 450

Durch Anschaffung
 weilig in der Klasse zu lassen. —



Deutschland im Jahre 1648; Gäbler,
 n; H. Burgkmair von A. Dürer, 1 Blatt;
 ythologie.
 edankt.

tzungen.

uss des Lehrerkollegiums und nach
 lhelm Übe, das Stipendium der
 Von den beiden hier bestehenden
 s Mehnert (Ia), J. Noack (Ia) und
 de in IIa, durch Überweisung von

Hohenelbe überwies unter dem
 ender und aufrichtiger Dank aus-

nd deren Eltern.

em 8. Dezember 1896, No I 8830
 für die Mappen der Schüler in den
 in bis neunten Teile ihres Körper-
 lung nicht zu schädigen. Es wird
 uwirken, dass der Gebrauch von
 sem Gewicht beseitigt wird, ebenso
 uler mitzubringen, welche an den
 as Tragen der Mappen in der Hand
 te haben kann, empfiehlt es sich
 lken getragen werden. Der Erfolg
 mittelungen festzustellen.
 im allgemeinen ein befriedigendes
 ot.

Mappe	Gewicht der leeren Mappe		
	im Durch- schnitt	höchstes	niedrigstes
1 399 g	1 070 g	700 g	834 g
2 045	950	600	819
2 505	900	650	785
3 135	1 070	650	841
3 326	1 100	630	826
4 159	1 086	700	844
4 448	1 160	700	858

gegeben, ein schwereres Buch zeit-

Wenn sich Schule und Haus zur Bekämpfung der eben besprochenen Schädigungen zu gemeinsamer Arbeit verbinden, muss es gelingen, die Zunahme der Kurzsichtigkeit einzudämmen.“

Um ein vertrauensvolles Zusammenwirken in dieser Richtung wie überhaupt bittet der Unterzeichnete aufrichtig die geehrten Eltern und Pfleger. Er glaubt sich zugleich berechtigt, auch in ihrem Namen Herrn Dr. Cramer für seine Mühewaltung besonderen Dank auszusprechen, zu dem er persönlich sich verpflichtet fühlt.

Der Schulschluss erfolgt Mittwoch, den 7. April.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April, für das Gymnasium um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Die Aufnahme-Prüfungen neuer Schüler finden für die Vorschule Mittwoch, den 7. April, um 2 Uhr nachmittags, für die Gymnasialklassen Donnerstag, den 8. April, früh 9 Uhr im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Die Anmeldungen sind zweckmässig vorher schriftlich an die Direktion des Gymnasiums zu richten. Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen Tauf- bzw. Geburtschein und eine Bescheinigung über die erste, und wenn sie vor 1885 geboren sind, über die wiederholte Impfung vorzulegen; diejenigen, welche bereits eine andere Schule besucht haben, ausserdem ein Abgangszeugnis.

Bei auswärtigen Schülern unterliegt die Wahl der Pensionen der Genehmigung des Direktors. Derselbe ist werktätlich von 11—12 Uhr im Gymnasium zur Rücksprache gern bereit.

Kottbus, den 29. März 1897.

G. J. Schneider.